



Tiroler Jägerverband



Jagd in Tirol

**Jahresbericht
Jagdjahr 2013/2014**



Inhalt

Vorworte	5
Zahlen und Fakten	8
Das Jagdjahr im Überblick	15
Aus den Bezirken	20
Österreichische Jägertagung	25
Schwerpunktthemen	25
Forschung	30
Jagdliches Brauchtum	32
Aus- und Weiterbildung	34
Öffentlichkeitsarbeit	38
Jagdhundewesen	39
Kurzberichte	41
Ehrungen und Ernennungen	42
Ausblick	43
Etat Geschäftsjahr 2013	44



Foto: Türtscher

DI (FH) Anton Larcher

Verehrte Jägerinnen und Jäger,
liebe Freunde der Jagd,

als ich im März 2013 die Vollversammlung des Tiroler Jägerverbandes als neuer Landesjägermeister von Tirol verließ, war mir klar, dass dies keine leichte Aufgabe werden würde. Mir war ebenso bewusst, dass im kommenden Jagdjahr 2013/2014 eine Vielzahl an Herausforderungen auf uns, das heißt den Tiroler Jägerverband und die Jägerinnen und Jäger an der Basis, warten würden.

2013 war das Jahr des Aufbruchs, geprägt durch eine Vielzahl von Ereignissen, welche die Jagd nicht immer in ein positives Licht gerückt haben. Doch trotz alledem sind insbesondere wir, als aktive Praktiker des Natur- und Tierschutzes, mit unserem Fachwissen dafür verantwortlich, dass die Jagd mit ihren vielseitigen Aufgaben positiv in der Gesellschaft verankert wird. Dafür muss auch der Tiroler Jägerverband mit dem Wandel der Zeit gehen, welcher zwar die Tradition des Waidwerks als festen Bestandteil - neben Ethik und Moral - beinhaltet, jedoch moderne Entwicklungen wie Social Media, bleifreie Büchsenmunition oder moderne Verbandsstrukturen dabei nicht vergessen lässt. Mit der Pilotstudie „Bleifreie Büchsenmunition im Hochgebirge“ konnte ein Umdenken in den Köpfen der Tiroler Jägerschaft in Gang gesetzt werden, welches ich mit Freude beobachte und in Zukunft den Einsatz bleifreier Munition weiterhin tatkräftig unterstützen werde. Ferner haben wir uns als Verband für wichtige Fachthemen wie Wildbrethygiene, die Ausbildung von Jungjägern, Jagdaufsehern und Berufsjägern, aber auch für die Tradition der Jagd engagiert.

Die anstehende Jagdgesetznovelle sorgt partiell für große Unruhe in der Jägerschaft, wir werden gemeinsam für eine waidgerechte Zukunft der Jagd einstehen und deren ethische Grundsätze nicht in Vergessenheit geraten lassen. Unsere Jagd ist ein gelebtes, jahrtausendealtes und

traditionsreiches Kulturgut, welches auch im Interesse der Landeskultur seinen festen Platz in der Gesellschaft haben muss.

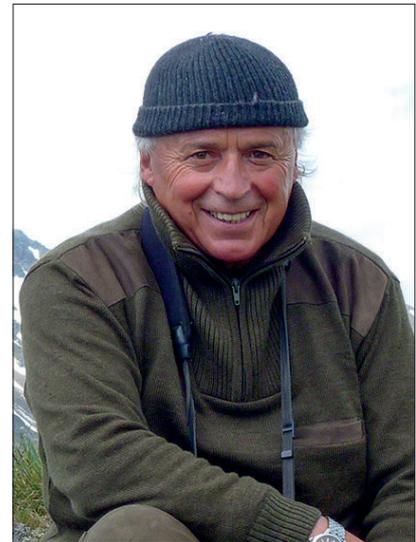
Das kommende Jagdjahr 2015/2016 steht ganz im Zeichen der Modernisierung. Die Geschäftsstelle soll in neuem Glanz erstrahlen, um als zentraler Stützpunkt der Jägerschaft zu agieren und mit modernsten Kommunikationsmethoden die Jagd in der Gesellschaft zu repräsentieren. Die Aus- und Weiterbildung der Jägerschaft wird in den kommenden Jahren unter Einbindung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse weiterhin ein zentrales Thema der Verbandsarbeit bleiben.

Der Dialog vor Ort ist unser wichtigstes Instrument für ein positives Image der Jagd in der Bevölkerung. Gemeinsam mit Land- und Forstwirtschaft, sowie mit Tier- und Naturschutz sollten wir deshalb unsere Zukunft selbst in die Hand nehmen und aktiv gestalten.

Ich möchte daher auch die Gelegenheit nutzen, mich bei allen zu bedanken, die sich bis heute und auch zukünftig an der Reform des TJV beteiligen. Diese Menschen sind für die erfolgreiche Arbeit des Verbandes unersetzlich. Der Ihnen nun vorliegende Jagdbericht wurde vom TJV etabliert, um diese hervorragenden Leistungen am Ende jeden Jagdjahres zusammenzufassen und allen Mitgliedern des Tiroler Jägerverbandes einen umfassenden Einblick in die Arbeit des Verbandes zu geben.

Ihr Landesjägermeister von Tirol

DI (FH) Anton Larcher



Ernst Rudigier

Der vorliegende Jahresbericht 2013/14 zeigt auf, welche Leistungen die vielen ehrenamtlichen Funktionäre, Jagdpächter, Jagdschutzorgane, die gesamte Jägerschaft für die Jagd in Tirol, die ein unleugbar wesentlicher Teil unserer Landeskultur, unseres Identitäts-Reichtums darstellt, leistet. Dass diese enormen Leistungen in der Gesellschaft absolut überzeugend ankommen, hängt davon ab, ob ihre individuelle Wahrnehmung von Jagd und Jägerschaft mit diesen übereinstimmen. Unser Selbstwertgefühl als Jäger, die Bewertung, die wir uns und unserer Arbeit selbst geben, darf aber nie zur Selbstüberschätzung führen, denn so wie in allen gesellschaftlichen Gruppierungen gibt es auch bei uns vereinzelte Fehlleistungen, die durch entsprechende mediale Aufbereitung mitunter große soziale Distanz zur Gesellschaft schaffen.

Es wird ein wesentlicher Teil der zukunftsorientierten Arbeit des Verbandes sein, alle Möglichkeiten nutzend, das Positive der Jagd, unsere Leistungen, ohne demonstrieren Hochmut in die Öffentlichkeit zu transportieren.

Große Unsicherheit und Sorge herrschen derzeit in der Jägerschaft bezüglich der Novellierung des Tiroler Jagdgesetzes. Wir werden am Fundament der Tiroler Jagd nicht rütteln lassen. Demonstrative Geschlossenheit der Tiroler Jägerschaft als politische Wählerschicht kann unsere Verhandlungsposition mit dem Gesetzgeber maßgeblich stärken.

Die Aus- und Fortbildung vom Jungjäger über den Jagdaufseher bis hin zum Berufsjäger werden wir in den kommenden Jahren forcieren sowie Wissenschaft und Forschung unterstützen. Dabei werden wir selbstverständlich auch das zeitgemäß Traditionelle pflegen und leben, uns aber nicht auf ihrer Asche ausruhen.

Die Geschäftsstelle des TJV soll – abhängig von der Zustimmung der Vollversammlung – baldmöglichst in neue

Räumlichkeiten verlegt werden, jagdliches Repräsentationszentrum sowie effiziente Servicestelle für alle Mitglieder des Verbandes werden. Dazu wird eine Aufstockung von Fachpersonal von Nöten sein.

Geschätzte Delegierte des TJV, die Gesellschaft befindet sich im steten Wandel. Damit die Jagd mitten in dieser Gesellschaft bestehen kann und nicht an deren Rand abgedrängt wird, müssen wir uns in diesen Wandel integrieren um uneingeschränkt gesellschaftstauglich zu bleiben. Dass dies eine große Herausforderung darstellt, muss uns allen bewusst sein.

Bis zum nächsten Jahresbericht 2014/15

Ihr

LJM-Stv. Ernst Rudigier



Foto: Mächler

Zahlen und Fakten

Abschussstatistik Österreich

Jagdjahr 2013/14 - Starker Rückgang der Abschusszahlen

Die Gesamtzahl der Abschüsse sank im Jagdjahr 2013/14 um beachtliche 19,1% auf 719.000 Stück und lag damit weit unter dem Wert der letzten Saison. So nahm die Jagdstrecke beim Haarwild um 16,2% auf 569.000 Stück ab, beim Federwild, dessen Abschusszahl um 28,6% auf 150.000 Stück nachgab, zeigte sich diese Entwicklung sogar noch deutlicher.

Rückgang an Haarwildabschüssen betraf sowohl Schalen- als auch Niederwild

Insgesamt wurden im abgelaufenen Jagdjahr 387.000 Stück (-6,8%) an Schalenwild erlegt, darunter 272.000 Stück Rehwild (-3,5%), 58.100 Stück Rotwild (-1,5%), 33.300 Stück Schwarzwild (-33,1%) und 19.100 Stück Gamswild (-7,8%). An Niederwild (-31,0% auf 182.000 Stück) blieben unter anderem 75.800 Hasen (-39,9%), 54.500 Füchse (-22,1%), 20.600 Marder (-16,4%) und

10.300 Wiesel (-40,8%) auf der Strecke.

Jagdstrecken beim Federwild deutlich unter den Vorjahreszahlen

Bei der zahlenmäßig bedeutendsten Gruppe des Federwilds, den Fasanen, ergaben 53.500 Abschüsse ein Minus von 48,5%. Auch Wildenten mit 68.000 Stück (-7,2%), Wildtauben mit 15.000 Stück (-14,2%), Rebhühner mit 5.800 Stück (-18,2%), Schnepfen mit 2.500 Stück (-19,4%), Wildgänse mit 2.200 Stück (-2,2%) und Blässhühner mit 834 Stück (-4,9%) verzeichneten einen Rückgang, während 446 Abschüsse beim Auerwild ein Plus von 49,2% bedeuteten.

Vergleichsweise dezenter Rückgang bei den Wildverlusten

Neben den Wildabschüssen kommt es auch stets zu Wildverlusten durch den Straßenverkehr, ungünstige Witterungsverhältnisse oder Krankheit. Für das Jagdjahr 2013/2014 wurden insgesamt 128.000 solcher Verluste gemeldet, um 4,9% weniger als zuletzt. Hierbei fielen allein dem Straßenverkehr unter anderem 37.600 Stück Rehwild (-3,0%), 19.300 Hasen (-20,3%) und 6.900 Fasane (-22,0%) zum Opfer.



Strukturinformationen zu Jagdschutzorganen, Jagdkarten und Jagdgebieten

Bundesweit übten 18.200 Jagdschutzorgane, davon 533 Berufsjägerinnen und Berufsjäger (-16,6%) sowie 17.600 sonstige Jagdschutzorgane (-9,2%) ihren Dienst in 11.307 Revieren(-4,5%) aus. Die Anzahl der insgesamt gültigen Jahresjagdkarten ging auf 119.000 Stück (-5,6%) zurück. Darüber hinaus wurden 12.700 Jagdgastkarten (+5,9%) ausgegeben.

Methodische Hinweise

Das gesamte Jagdwesen ist durch Landesgesetze geregelt, die das jeweilige „Jagdjahr“ regional unterschiedlich abgrenzen. In Kärnten, Niederösterreich, Salzburg und Wien entspricht es dem Kalenderjahr, im Burgenland währt es vom 1. Februar bis 31. Jänner und in den übrigen vier Bundesländern vom 1. April bis 31. März. Der Abschuss von Schalenwild (ausgenommen Schwarzwild) wird - revierbezogen - zwischen den jeweiligen Bezirksverwaltungsbehörden, Jagdverfügungs- oder Jagdnutzungsberechtigten sowie Interessenvertretungen der Jägerschaft verhandelt, festgelegt und per Landesverordnung erlassen. Für alle anderen Wildarten wird eine Beja-

gungsplanung erstellt, die aber keiner gesetzlichen Regelung unterliegt. Darüber hinaus werden noch Jagd- und Schonzeiten verordnet.

Aufgaben und Zielsetzungen des Jagdrechts konzentrieren sich vor allem auf Hegemaßnahmen, den Jagd- und Biotopschutz sowie auf die nachhaltige Wildnutzung, in Summe also auf eine Verbesserung des Lebensraums bzw. der Lebensumstände von Wildpopulationen. Des Weiteren werden - auch im Hinblick auf land- und forstwirtschaftliche Interessen - als überhöht angesehene Bestände durch Bejagung abgebaut.

Die bundesweite Jagdstatistik wird jährlich von Statistik Austria erstellt. Hierzu werden die von den Bezirksverwaltungsbehörden bzw. Landesjagdverbänden ermittelten Regionaldaten eingeholt, aufbereitet und letztendlich umfassend publiziert. In Folge fließen diese Ergebnisse in weiterführende Berechnungen ein, etwa im Bereich der Versorgungsbilanz oder der Gesamtrechnung.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik: Erstellt am 10. 10. 2014

Wildabschuss 2013/2014: Haarwild (Rot-, Reh- und Gamswild) nach Bundesländern

Bundesländer	H A A R W I L D											
	Rotwild				Rehwild				Gamswild			
	Hirsche	Tiere	Kälber	insg.	Böcke	Geißen	Kitze	insg.	Böcke	Geißen	Kitze	insg.
Burgenland	324	436	417	1.177	6.075	4.995	4.807	15.877	-	-	-	-
Kärnten	2.885	3.667	2.792	9.344	8.870	7.954	4.029	20.853	1.360	1.183	307	2.850
Niederösterreich	2.482	3.641	2.850	8.973	28.927	22.983	19.728	71.638	510	435	240	1.185
Oberösterreich	975	1.838	1.364	4.177	25.889	28.712	24.968	79.569	761	560	229	1.550
Salzburg	1.846	2.900	2.113	6.859	5.266	5.758	3.231	14.255	1.147	1.081	251	2.479
Steiermark	3.595	5.811	5.103	14.509	19.704	16.940	13.169	49.813	1.312	1.247	443	3.002
Tirol	2.744	3.960	2.881	9.585	5.573	6.057	2.820	14.450	3.008	3.118	693	6.819
Vorarlberg	991	1.438	1.022	3.451	1.833	2.234	1.395	5.462	615	496	106	1.217
Wien	22	17	24	63	157	126	68	351	-	-	-	-
Österreich 2013/14	15.864	23.708	18.566	58.138	102.294	95.759	74.215	272.268	8.713	8.120	2.269	19.102
Österreich 2012/13	16.069	23.775	19.190	59.034	102.044	95.776	84.282	282.102	9.164	8.871	2.675	20.710

Wildabschuss 2013/2014: Haarwild (Muffel-, Sika-, Dam-, Stein- und Schwarzwild) nach Bundesländern

Bundesländer	H A A R W I L D															
	Muffelwild				Sikawild				Damwild				Steinwild			Schwarzwild
	Widder	Schafe	Lämmer	insg.	Hirsche	Tiere	Kälber	insg.	Hirsche	Tiere	Kälber	insg.	Böcke	Geißen	Kitze	insg.
Burgenland	46	86	59	191	-	-	-	-	32	26	21	79	-	-	-	7.746
Kärnten	100	94	68	262	-	-	-	-	14	18	-	32	12	10	2	477
Niederösterreich	307	378	312	997	180	315	249	744	161	224	133	518	6	6	15	20.801
Oberösterreich	24	46	32	102	2	2	1	5	4	9	-	13	-	-	-	1.245
Salzburg	67	77	95	239	-	-	-	-	4	2	2	8	4	10	2	34
Steiermark	141	213	140	494	-	-	-	-	26	34	23	83	26	27	4	1.621
Tirol	36	54	23	113	-	-	-	-	-	-	-	-	147	119	15	281
Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	3	38	39	3	4
Wien	72	34	37	143	-	-	-	-	21	26	24	71	-	-	-	1.337
Österreich 2013/14	793	982	766	2.541	182	317	250	749	263	340	204	807	233	211	41	33.277
Österreich 2012/13	735	1.036	742	2.513	168	206	236	610	262	270	180	712	208	184	34	49.734



Wildabschuss 2013/2014: Haarwild (Hasen, Dachse, Füchse etc.) nach Bundesländern

Bundesländer	H A A R W I L D							
	Hasen	Wildkaninchen	Murmeltiere	Dachse	Füchse	Marder	Wiesel	Ittisse
Burgenland	8.852	207	-	540	4.089	1.464	1.534	556
Kärnten	664	-	644	304	6.400	1.452	24	201
Niederösterreich	42.563	1.040	2	2.780	18.065	7.288	7.305	1.276
Oberösterreich	17.530	-	2	1.550	6.799	3.853	856	780
Salzburg	1.926	-	1.502	394	3.152	935	225	108
Steiermark	3.199	10	250	913	8.308	4.510	288	1.927
Tirol	690	-	4.129	573	5.688	948	-	16
Vorarlberg	101	-	519	404	1.873	119	32	1
Wien	294	-	-	29	137	33	25	8
Österreich 2013/14	75.819	1.257	7.048	7.487	54.511	20.602	10.289	4.873

Wildabschuss 2013/2014: Federwild nach Bundesländern

Bundesländer	F E D E R W I L D									
	Fasane	Rebhühner	Schnepfen	Wildtauben	Wildenten	Wildgänse	Blässhühner	Auerwild	Birkwild	Haselwild
Burgenland	19.683	5.324	936	1.552	21.455	1.915	201	-	-	-
Kärnten	964	72	128	734	2.307	2	128	100	221	36
Niederösterreich	15.423	340	701	2.800	13.707	88	74	-	6	12
Oberösterreich	7.571	61	340	6.540	18.942	153	112	24	-	3
Salzburg	153	-	84	267	3.659	7	161	88	392	-
Steiermark	9.371	21	295	2.964	7.081	2	44	112	212	40
Tirol	1	-	-	19	338	-	-	122	531	14
Vorarlberg	157	-	3	74	420	-	114	-	84	-
Wien	218	12	-	9	43	-	-	-	-	-
Österreich 2013/14	53.541	5.830	2.487	14.959	67.952	2.167	834	446	1.446	105
Österreich	103.865	7.123	3.086	17.442	73.206	2.216	877	299	1.551	155

Fallwild 2013/2014: Haarwild (Rot-, Reh-, Gams- und Muffelwild) nach Bundesländern

Bundesländer	H A A R W I L D											
	Rotwild			Rehwild			Gamswild			Muffelwild		
	ins-gesamt	davon Straßenverkehr	sonstige Verluste	ins-gesamt	davon Straßenverkehr	sonstige Verluste	ins-gesamt	davon Straßenverkehr	sonstige Verluste	ins-gesamt	davon Straßenverkehr	sonstige Verluste
Burgenland	71	24	47	5.423	3.569	1.854	-	-	-	11	1	10
Kärnten	954	171	783	5.895	2.609	3.286	191	1	190	13	1	12
Niederösterreich	576	170	406	24.738	14.105	10.633	242	4	238	79	13	66
Oberösterreich	55	12	43	12.570	7.446	5.124	183	15	168	1	-	1
Salzburg	218	23	195	3.012	1.159	1.853	260	3	257	9	-	9
Steiermark	601	49	552	16.038	7.104	8.934	281	11	270	27	5	22
Tirol	585	153	432	3.614	1.383	2.231	606	7	599	7	-	7
Vorarlberg	48	5	43	272	118	154	77	1	76	-	-	-
Wien	19	-	19	168	102	66	-	-	-	12	7	5
Österreich 2013/14	3.127	607	2.520	71.730	37.595	34.135	1.840	42	1.798	159	27	132
Österreich 2012/13	2.346	441	1.905	66.300	38.738	27.562	2.909	37	2.872	116	8	108

Fallwild 2013/2014: Haarwild (Sika-, Dam-, Stein- und Schwarzwild) nach Bundesländern

Bundesländer	H A A R W I L D											
	Sikawild			Damwild			Steinwild			Schwarzwild		
	ins-gesamt	davon Straßenverkehr	sonstige Verluste	ins-gesamt	davon Straßenverkehr	sonstige Verluste	ins-gesamt	davon Straßenverkehr	sonstige Verluste	ins-gesamt	davon Straßenverkehr	sonstige Verluste
Burgenland	-	-	-	6	4	2	-	-	-	230	123	107
Kärnten	-	-	-	2	1	1	4	-	4	15	5	10
Niederösterreich	43	29	14	36	28	8	-	-	-	566	327	239
Oberösterreich	-	-	-	1	1	-	-	-	-	29	18	11
Salzburg	-	-	-	2	-	2	9	-	9	1	-	1
Steiermark	-	-	-	8	4	4	15	1	14	38	22	16
Tirol	-	-	-	-	-	-	47	-	47	-	-	-
Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	6	-	6	-	-	-
Wien	-	-	-	7	1	6	-	-	-	57	11	46
Österreich 2013/14	43	29	14	62	39	23	81	1	80	936	506	430
Österreich 2012/13	15	12	3	60	45	15	147	1	146	1.424	849	575



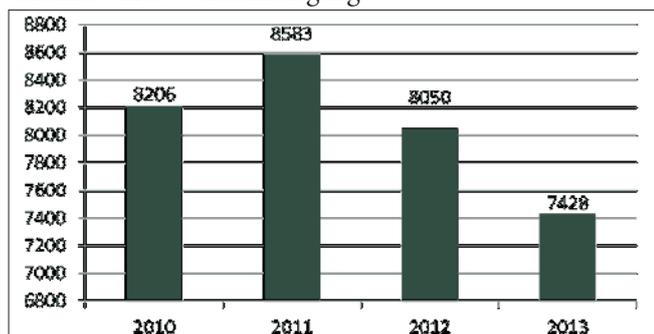
Abschussstatistik Schalenwild Tirol: Entwicklung der Jagdjahresstrecken 2010-13

Die unten stehenden Graphiken und Tabellen zeigen die Entwicklung des Jahresabschlusses der unterschiedlichen Schalenwildarten in Tirol als Gesamtabgang und gegliedert nach Alter und Geschlecht für die Jagdjahre 2010 bis 2013. Insgesamt wurden im abgelaufenen Jagdjahr 36.123

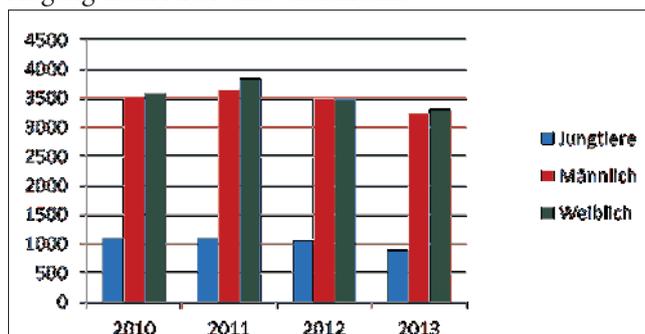
Stück an Schalenwild erlegt, darunter 18.061 Stück Rehwild, 10.174 Stück Rotwild, 7.428 Stück Gamswild und 12 Stück Schwarzwild. Die Zahlen beinhalten auch die Fallwildzahlen.



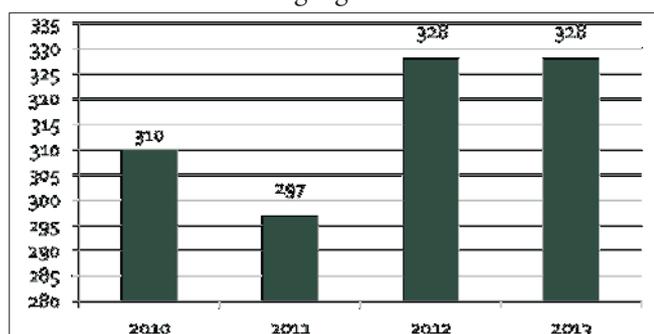
Gamswild - Gesamtabgang



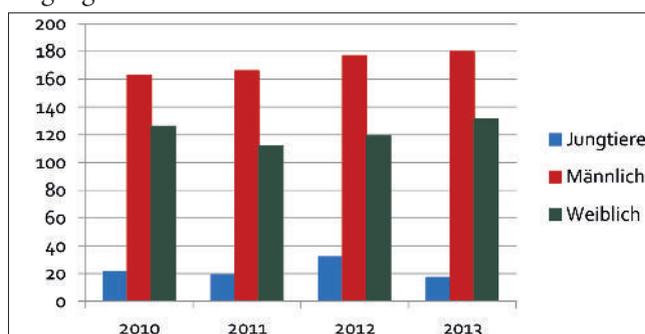
Abgang nach Alter und Geschlecht



Steinwild - Gesamtabgang

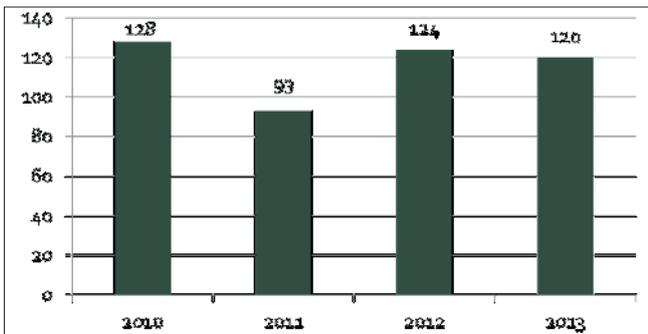


Abgang nach Alter und Geschlecht

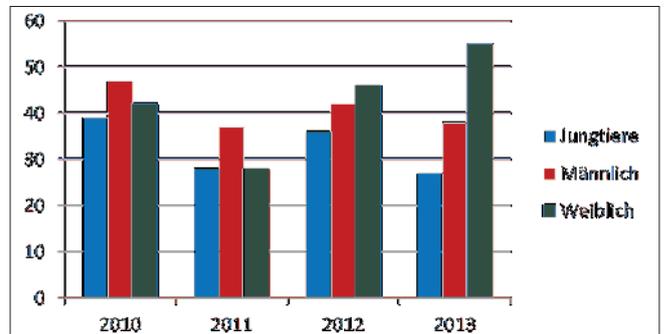




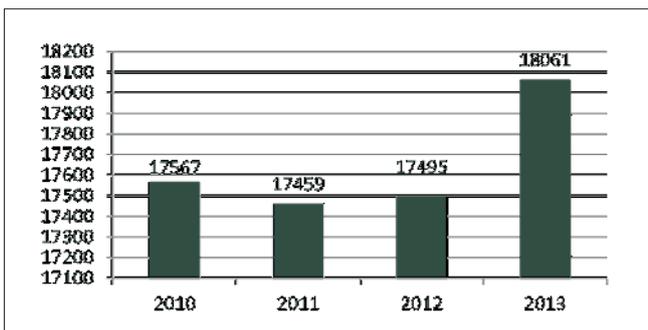
Muffelwild - Gesamtabgang



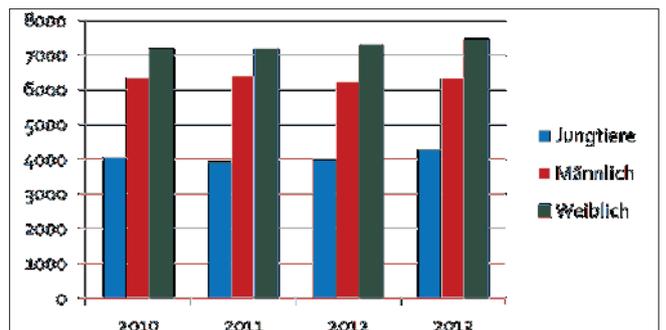
Abgang nach Alter und Geschlecht



Rehwild - Gesamtabgang

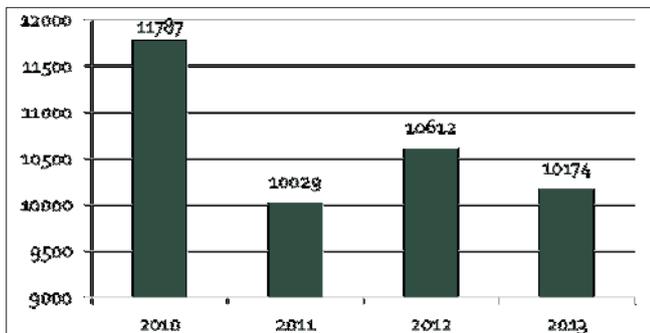


Abgang nach Alter und Geschlecht





Rotwild - Gesamtabgang



Abgang nach Alter und Geschlecht

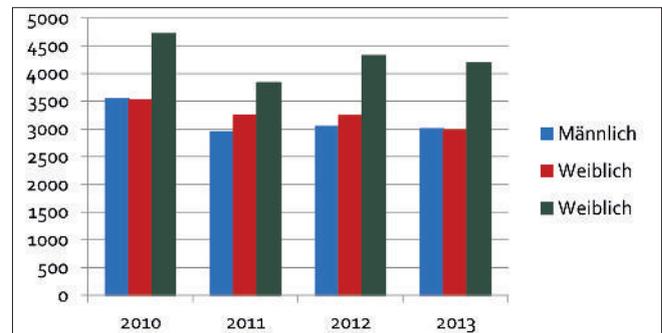




Foto: Rudigier

Mitgliederstatistik

Die Zahl der Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes ist mit 16.110 im Vergleich zum Vorjahr 2012 mit 16.105 nahezu konstant. Gleiches gilt für die Anzahl der ausgestellten Jagdgastkarten mit 1.935 im Jahr 2013 gegenüber 2012 mit 1.958.

Von insgesamt 16.110 Verbandsmitgliedern stammen 3.694 aus dem Ausland. Der Anteil an weiblichen Jägern

liegt bei 8,9%, was eine Steigerung im Vergleich der letzten Jahre bedeutet. Den stärksten Frauenanteil hat der Bezirk Innsbruck/Stadt mit 16,8%. In den kommenden Jahren ist demzufolge eine deutliche Erhöhung des Anteils weiblicher Jäger freudig zu erwarten.

Ob dies für den „Altersklassenaufbau“ innerhalb der Jägerschaft ebenso gilt, bleibt abzuwarten. Gegenwärtig sind 60% der Tiroler Jäger älter als 50 Jahre.

	Jagdkarten	Ausländer	Frauen	% Frauen	Jagdgastkarten
Innsbruck-Stadt	600	28	101	16,83	1
Innsbruck-Land	2961	612	305	10,30	235
Imst	1889	388	192	10,16	197
Kitzbühel	1480	290	148	10,00	81
Kufstein	1579	313	133	8,42	80
Landeck	1963	395	147	7,49	179
Reutte	1267	580	90	7,10	173
Schwaz	2332	578	203	8,70	267
Lienz	2039	510	109	5,35	722
Summe	16110	3694	1428	8,86	1935



Das Jagdjahr im Überblick

Wahrgenommene Termine des Landesjägermeisters

- 6. 4. 2013 Trophäenschau Innsbruck-Land in Seefeld
- 12. 4. 2013 Trophäenschau Innsbruck-Stadt im Tiroler Jägerheim; Neuwahl Bezirksjägermeisterin
- 13. 4. 2013 Trophäenschau Reutte
- 15. 4. 2013 Eröffnung Jagdaufseherkurs
- 16. 4. 2013 TJV Boarder-Meeting, Wald- & Wild-Dialog in Wien
- 20. 4. 2013 Trophäenschau Lienz –Dolomitenhalle
- 26. 4. 2013 Vollversammlung Berufsjägervereinigung im Kranebitter Hof
- 27. 4. 2013 Generalversammlung Klub Tirolerbracke; Trophäenschau Imst - Glenthof; Jägerinnenschießen - Landeshauptschießstand
- 6. 5. 2013 Jagdaufseher Prüfung 2013
- 8. 5. 2013 1. Konstituierende Vorstandssitzung im TJV
- 22./23. 5. Landesjägermeisterkonferenz in Salzburg (Frühjahrsdelegiertenkonferenz)
- 26. 5. 2013 Jägerinnenwallfahrt



Foto: Steiner

- 28. 5. 2013 ORF-Radiosendung „Viecherei - Hunde im Wald
- 29. 5. 2013 Landwirtschaftskammer Tirol „Knackig, saftig und gschmackig - Obst & Gemüse aus Tirol“
- 7. 6. 2013 Waldaufseher-Lehrgang Zeugnisverteilung in Rotholz; 100 Jahre Naturschutzbund in Wien
- 8. 6. 2013 Jagd, Waldkindergarten - Tag der offenen Tür in Hochzirl
- 9. 6. 2013 Jägerwallfahrt in Maria Luggau
- 18. 6. 2013 Forstverein – Verleihung „Grüner Zweig“ im Landhaus Innsbruck; Bezirksversammlung Kufstein
- 19. 6. 2013 Woipertouring – Netzwerk Naturraum

- 20./22. 6. Brixental in Hopfgarten
Internationale Jagdkonferenz in Vorarlberg/Gargellen



Foto: IJK

- 23. 6. 2013 Hörnerklang auf Schloss Sallegg in Kaltern
- 24. 6. 2013 1. Sitzung AG Rotwild; Besprechung TBC Reutte
- 28. 6. 2013 BJM-Besprechung in Kitzbühel
- 29. 6. 2013 Jagdhundeveranstaltung - Erschwerte Schweißprüfung
- 30. 6. 2013 Jagdhornbläsertreffen - Brixen im Thale



Foto: Blasy

- 5. 7. 2013 Vorstellung Pilotprojekt der Wald appt
- 5. 7. 2013 Vorstandsbesprechung
- 7. 7. 2013 75-jähriges Jubiläum des deutschen Jagd- und Fischereimuseums München, Prof. Dr. Vocke
- 8. 7. 2013 ORF-Sommerfest - Rennweg
- 10. 7. 2013 RespekTiere deine Grenzen - Besprechung mit Mag. Hubert Stock
- 15. 7. 2013 Besprechung „bleifrei“ Nationalpark Hohe Tauern; Besprechung Wildwarnreflektoren
- 16. 7. 2013 Besprechung AG Bleifrei
- 18. 7. 2013 Disziplinarverhandlung TJV
- 19. 7. 2013 Besprechung JAFAT mit Dr. Prantauer
- 22. 7. 2013 AG Rotwild 2. Sitzung
- 23. 7. 2013 Verjüngungsdynamik Besprechung
- 26. 7. 2013 Exkursion Nationalpark Hohe Tauern - Wildtiermanagement
- 1. 8. 2013 LJM-Sitzung Board Mariazeller Erklärung in Mageregg
- 23. 8. 2013 Besprechung Projekt bleifrei
- 27. 8. 2013 TBC Reutte - Besprechung



4. 9. 2013 Tagung Dr. Miroslav Vodnansky - Mittel-europ. Institut für Wildtierkunde - Wien



6. 9. 2013 Vorstandsbesprechung; Vorstandssitzung
13. 9. 2013 Naturschutzbund
16. 9. 2013 Podiumsdiskussion - Großbraming Steyr Mannlicher
17. 9. 2013 Verjüngungsdynamik in Reith b. Seefeld
18. 9. 2013 Besprechung Gamswildausschuss
20. 9. 2013 Jagdhundertreffen im Kühtai
2.10.2013 Bayerischer Jagdverband Landshut, Messe Jagd und Fischerei
4.10.2013 Generalversammlung des Vereins Alpenzoo Innsbruck
11./12. 10. AGJSO-Tagung in Slowenien



- 15.10.2013 1. AG Sitzung Jungjägerausbildung neu
17.10.2013 Niederwildsymposium in NÖ – Falkenstein
19.10.2013 T„ag des Wildes“ in Innsbruck-Stadt
21.10.2013 TBC - Länderübergreifende Tagung in Reutte
24.10.2013 Besprechung Rotwildausschuss
25.10.2013 Hubertusfeier im Pinnistal



- 26.10.2013 Hubertusschießen Kufstein – Langkampfen
27.10.2013 Adlerfreilassung in Kappl
30./31. 10. Landesjägermeisterkonferenz in Wien; Präsentation der Goldmünzenserie „Unseren Wildtieren auf der Spur“ in Wien
9.11.2013 Hubertusfeier in Achenkirch
18.11.2013 3. Sitzung AG Rotwild; Sitzung AG Raufußhuhn Monitoring
25.11.2013 Disziplinarverhandlung
29.11.2013 Bleimunition Workshop ÖBF AG Gumpoldkirchen
2.12.2013 Disziplinarverhandlung TJV; Sitzung AG Jungjägerausbildung neu
9.12.2013 Vorstandsbesprechung TJV
10.12.2013 AG Mountainbikemodell Tirol - Besprechung Landhaus
13.12.2013 Vorstandssitzung und anschließend Weihnachtsfeier TJV
2. 1. 2014 Exkursion Schießzentrum Isny
6. 1. 2014 TJAV-Vorstandssitzung in Fließ
7. 1. 2014 Beginn Swarovski-Optik JJ-Kurs
8. 1. 2014 TJV-Kassaprüfung
10. 1. 2014 Vorstandsbesprechung; Vorstandssitzung
13. 1. 2014 AG Rotwild Sitzung TJV; Besprechung Praxmarer und Bezirksinspektoren „Der Jäger in der Schule“
21. 1. 2014 Fütterungsbesichtigung Hochzirl - „Der Jäger in der Schule“
25. 1. 2014 Sitzung des Bundesbauernrates - Congress Zentrum Alpbach
27. 1. 2014 Ball „Grünes Kreuz“ in Wien



28. 1. 2014 Landesjägermeisterkonferenz - Wien
29. 1. 2014 Bayerischer Jagdverband - Jagdpolitisches Frühstück
4. 2. 2014 Fütterungsbesichtigung Hochzirl - „Der Jäger in der Schule“
7. 2. 2014 Schulung Bezirksjagdbeiräte - Landwirtschaftskammer
11. 2. 2014 Ausbildungslehrgang Waffenpass
12./13.2. Österreichische Jägertagung Aigen im Ennstal



- 15. 2. 2014 Trophäenschau Schwaz - Rotholz
- 20. 2. 2014 Hohe Jagd in Salzburg
- 21. 2. 2014 Nachhaltigkeit - darf's a bisserl mehr sein? - Forstverein; Informationsveranstaltung „Raufußhühner“
- 22. 2. 2014 Kufsteiner Bezirksjägerschitag
- 25. 2. 2014 Disziplinarverhandlung; Fütterungsbesuch Hochzirl - „Der Jäger in der Schule“
- 26. 2. 2014 Vorstandsbesprechung
- 27. 2. 2014 KV-Verhandlungen Berufsjäger - Landarbeiterkammer
- 2. 3. 2014 TJAV-Vollversammlung - Jägerheim
- 3. 3. 2014 AG bleifreie Büchsenmunition - Sitzung TJV
- 7. 3. 2014 Besprechung Wildwarneinrichtungen
- 8. 3. 2014 Jägerinnen-Schirennen in Kitzbühel

- 12. 3. 2014 Rotwild Infoveranstaltung in Weißenbach
- 14. 3. 2014 Kooperationsvereinbarung Nationalpark Hohe Tauern
- 15. 3. 2014 Oberländer Jägertage in Vorarlberg
- 16. 3. 2014 Trophäenschau Bezirk Kitzbühel in Kirchberg
- 17. 3. 2014 Besprechung Projekt „Jäger in der Schule“ - TJV
- 21. 3. 2014 Besprechung – Projekt „Miteinander im Bergwald“; Jagdhundreferententreffen - Conrad-Kaserne
- 22./23. 3. Trophäenschau Kufstein und „Jägerisches Singen“
- 24. 3. 2014 Besprechung BJ-Ausbildung in Waidhofen
- 26. 3. 2014 Besprechung „Verjüngungsdynamik“ im Landhaus
- 29. 3. 2014 Vollversammlung TJV



- 10. 3. 2014 Respektiere deine Grenzen - Pressekonferenz



- 31. 3. 2014 CIC-Jahreshauptversammlung in Wien

Verbandsgeschehen

Funktionäre

Nach dem Rückzug von Landesjägersmeister Karl Berkthold kam es zur Neuwahl des Vorstandes. Als Landesjägersmeister konnte der bisherige Bezirksjägersmeister von Innsbruck-Stadt, Anton Larcher, gewonnen werden, der sich gemeinsam mit dem neugewählten Vorstand und den Bezirksjägersmeistern pünktlich zum Beginn des Jagdjahres 2013/2014 an die Erledigung aktueller und künftiger Herausforderungen des Verbandes machte.



Auch in den Bezirken hat sich einiges getan: Zunächst wurde der Bezirksjägersmeister von Schwaz, Ing. Otto Weindl, für eine weitere Periode zum jagdlichen Vertreter des Bezirkes Schwaz bestellt.

Im April kam es im Bezirk Innsbruck-Stadt zu einer Neubesetzung. Mit der Rechtsanwältin Mag. Fiona Arnold wurde österreichweit erstmals eine Frau zur Bezirksjägersmeisterin bestellt.

In Osttirol kann dem Förster Ing. Martin König zum Antritt seiner dritten Periode als Bezirksjägersmeister gratuliert werden.

Im Bezirk Kufstein traf die Wahl auf den Berufsjäger Michael Lamprecht aus Thiersee.

Neuer Geschäftstellenleiter des Tiroler Jägerverbandes Mag. Martin Schwärzler

Mit Mag. Martin Schwärzler wurde ab 1. Jänner 2014 die Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes neu besetzt. Der Jurist hat sich bereits während seines Studiums der Rechtswissenschaften auf das Fachgebiet Umweltrecht - insbesondere Jagd- und Forstrecht - spezialisiert und seine



Abschlussarbeit einem regionalen Thema „Dem Schutzprinzip im Tiroler Jagdvertragsrecht“ gewidmet. Neben diesen fundierten juristischen Kenntnissen verfügt der 28-Jährige auch über mehrjährige praktische Erfahrungen als Jagdaufseher eines Hochwildreviers. „Ich kenne daher auch die vielschichtigen Herausforderungen, mit denen die Verbandsmitglieder in der täglichen Betreuung der 1.247 Tiroler Reviere konfrontiert sind“, so Schwärzler.

Ziel ist es, die Geschäftsstelle als moderne Koordinations- und Servicedrehscheibe weiterzuentwickeln und dabei mitzuwirken, die Jagd erfolgreich in die Zukunft zu begleiten. „Dazu zählt es auch, das sich wandelnde Bild der Jagd in der Öffentlichkeit zu berücksichtigen und die eigene Arbeit diesen Anforderungen entsprechend anzupassen“, betont der Jurist.

Für Tirols Landesjägermeister, DI (FH) Anton Larcher, ist die kompetente und zugleich junge Führung der Geschäftsstelle ein erfreuliches Signal. „Wir befinden uns heute in einem immer diversifizierter wahrgenommenen Spannungsfeld aus Wildtiermanagement, Naturschutz und Jagdausübung. Diese neuen Grundlagen erfordern auch neue Taten einer neuen Generation. Umso mehr ist die Entscheidung für Martin Schwärzler ein bewusster Impuls für die Zukunft des Verbandes und der Jagd zugleich“, so Larcher.

Helmuth Waldburger wurde mit Übergabe der Geschäftsstelle nach 25 Jahren im Tiroler Jägerverband in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

Bericht des Disziplinaranwaltes

Im Kalenderjahr 2013 wurden auf Grund von insgesamt 179 Mitteilungen an den Tiroler Jägerverband vom Disziplinaranwalt Erhebungen gegen die betroffenen Mitglieder durchgeführt und in der Folge deren Stellungnahmen eingeholt.

Hier muss man mit einem weit verbreiteten Missverständnis aufräumen:



Foto: Fotalia

Die vom Disziplinaranwalt vorbereitete und vom Disziplinarausschuss übermittelte Einladung an das betroffene Mitglied, sich zu dem behaupteten Schuldvorwurf zu äußern, stellt noch nicht die formelle Einleitung eines Disziplinarverfahrens dar, sondern dient lediglich vorerst zur Aufklärung des Sachverhaltes. Erst nach Einlangen dieser Stellungnahme entscheidet der Disziplinarausschuss nach Anhörung des Disziplinaranwaltes, ob überhaupt ein Disziplinarverfahren

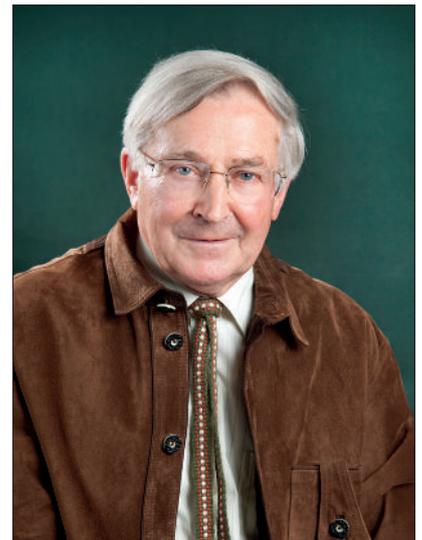
eingeleitet wird oder nicht.

Auf diesen Umstand ist in der Einladung zur Stellungnahme ausdrücklich hingewiesen.

Der weitaus überwiegende Teil der Betroffenen gibt eine solche auch ab - was ja auch sinnvoll ist.

In den meisten Fällen kann nämlich durch diese Stellungnahme der Sachverhalt ausreichend geklärt werden, was, da es in der überwiegenden Zahl der Fälle es zu keiner Einleitung eines Verfahrens kommt, selbstredend Kosten spart und insbesondere den Druck, den ein Disziplinarverfahren wohl in aller Regel auslöst, frühzeitig beseitigt. Daher rate ich unbedingt dazu, die Möglichkeit zu einer Stellungnahme auch zu nutzen.

Wenn der Sachverhalt in diesem Frühstadium nicht ausreichend geklärt werden kann oder wenn offenkundig ist, dass ein disziplinäres Verhalten vorliegen könnte, kommt es zur Einleitung des Disziplinarverfahrens und zu einer Vorladung zur mündlichen Disziplinarverhandlung.



Dr. Hermann Tscharre
Disziplinaranwalt



Mündliche Disziplinarverhandlungen wurden im Geschäftsjahr 2013 an 4 Verhandlungstagen durchgeführt, wobei insgesamt 23 Disziplinarsachen zur Verhandlung anstanden. In 8 Fällen endeten diese mit dem Ausspruch eines Verweises, in 5 Fällen mit dem Ausspruch eines strengen Verweises, in den übrigen Fällen wurde das Disziplinarverfahren nach durchgeführter Disziplinarverhandlung eingestellt.

Vergleicht man die Anzahl der untersuchten Fälle mit der Anzahl der durchgeführten Disziplinarverhandlungen, so ergibt sich, dass es in der weit überwiegenden Zahl überhaupt nicht zu einer Verfahrenseinleitung kommt. Wenngleich hier ein direkter Zahlenvergleich nicht möglich ist, da die mündlichen Disziplinarverhandlungen sich durchaus auch auf Fälle beziehen können, die aus früheren Jahren stammen, so kann diese Aussage dennoch getroffen werden.

Wie nicht zuletzt dieser Jahresbericht zeigt, ist der Aufgabenbereich des Tiroler Jägerverbandes sehr weit gestreut; das Disziplinarwesen stellt lediglich eine Facette darin dar.

Man darf aber eines nicht übersehen:

Während ein Gutteil des Aufgabenbereiches des Tiroler Jägerverbandes – so wichtig er auch für die Jagd in Tirol sein mag – die Öffentlichkeit wenig interessiert, ändert sich dies jedoch grundlegend, wenn es um mediale Berichterstattung mit „disziplinärem Hintergrund“ geht, also wenn irgendein jagdliches Fehlverhalten in Rede steht. Dies zeigt nichts besser als die Berichterstattung über die Vorfälle anlässlich einer Gamsjagd im Sommer 2013, die weit über die Landesgrenzen hinaus Aufsehen erregte.

Um in der Öffentlichkeit die Glaubwürdigkeit des Jägerstandes aufrecht zu erhalten und zu festigen, ist es daher unabdingbar, dass es ein effizientes und faires Disziplinarverfahren gibt, das auch, wenn nötig - hoffentlich selten - streng durchgreift.

In diesem Sinn sind die damit befassten Organe des Tiroler Jägerverbandes in der Vergangenheit mit dem hierzu nötigen Augenmaß tätig geworden und halten dies auch in Hinkunft so.

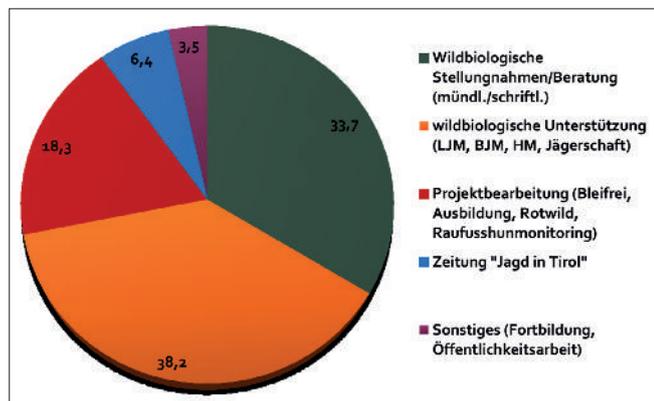
Aufgabenfeld unserer Wildbiologin DI Miriam Traube

Unsere im Dezember 2012 angestellte Wildbiologin DI Miriam Traube hat sich während des vergangenen Jahres als wertvolle Stütze des Tiroler Jägerverbandes bewährt. Gewissenhaft und kompetent werden sämtliche Fragen der Wildökologie und Forstwirtschaft mit aktuellem Bezug zu den Tiroler Revieren bearbeitet.

Die Aufgabenverteilung 2013 stellte sich dabei wie folgt dar:

12 schriftliche Gutachten/Stellungnahmen (Fütterung, Wildschäden, Bejagung), dazu zahlreiche mündliche Stellungnahmen bei Begehungen/Besprechungen mit der Behörde in direkter Zusammenarbeit mit DI Pascal Schedl (Land Tirol); Projektbearbeitung: Raufußhuhnmonitoring und Fütterung im Objektschutzwald; wildbiologische

Unterstützung bei der Erstellung von Pressemitteilungen, Powerpointvorträgen oder Ausbildungsunterlagen, wildbiologische Beratung des Landesjägermeisters, des Geschäftsstellenleiters und der Vorstandsmitglieder; fachliche Unterstützung bei den Themen Bejagungsrichtlinien, Maßnahmen zur Habitatverbesserung, Fütterung, Wildruhezonen, etc.; Mitarbeit bei den Projekten „Bleifreie Büchsenmunition“, „Jagdausbildung“, „Rotwild in Tirol“; 9 Fachartikel (insbes. JiT); Jäger in der Schule; Interviews





Aus den Bezirken

Bezirk Imst - Trophäenschau

Am 26. 4. 2014 fand die alljährliche Pflichttrophäenschau des Bezirkes Imst im Freizeit- und Sportzentrum Glenthof in Imst statt.

Abschussstatistik:

Rotwild: V 862 Stk., Abg. 826 = 95,8% (Hirsche 251)

15 Fehlabschüsse

Rehwild: V 1317 Stk., Abg. 1218 = 92,5% (Böcke 488)

31 Fehlabschüsse

Gamswild: V 948 Stk., Abg. 849 = 89,6%

51 Fehlabschüsse

Steinwild: V 105 Stk., Abg. 68 = 85,0%

4 Fehlabschüsse

Muffelwild: V 40 Stk., Abg. 50 = 125% (9 ♂)

KEIN Fehlabschuss



Weiters wurden erlegt:

8 Auerhahnen, 62 Birkhahnen, 554 Murmeltiere, 695 Füchse, 51 Dachse, 120 Steinmarder, 4 Iltisse, 79 Hasen, 33 Stockenten und 12 Schneehühner, 1 Stück Schwarzwild und mit Sondergenehmigung 127 Rabenkrähen, 94 Kolkkraben, 107 Eichelhäher, 61 Elstern.

Dies ist eine sehr gute Abschusserfüllung bzw. ein sehr guter Gesamtabgang. Imst liegt tirolweit klar im Spitzenfeld und beim Rotwild weit über dem Landesdurchschnitt.

Die Trophäenqualität ist beim Rot- und Rehwild besser geworden sowie das Ø-Alter der Klasse I angestiegen. Dies zeigt deutlich, wenn man Trophäenträger älter werden lässt, wird die Trophäe reifer und besser. Die meisten Reviere, sogar ganze Hegebezirke, haben eine sehr gute und korrekte Abschusserfüllung lt. Abschussplan. Für einige gilt die Vorschreibung lt. Abschussplan nicht, besonders in der Klasse II.

Für manchen Jäger ist die Klasse II keine Schonklasse und der Abschuss beim Gamswild ob Bock oder Geiß wird nach dem Motto „Gams ist Gams“ nicht so tragisch genommen. Es wurden zu viele Gamsböcke und Steinböcke

in der Klasse II erlegt.

Die Rotwild-Bestandserhebungen / Winterzählungen, haben durch die gute Zusammenarbeit zwischen Jägerschaft, Jagdbehörde und Bezirksforstinspektion bestens funktioniert.

Die Wildschadenssituation hat sich im Bezirk Imst verbessert, in einigen Revieren jedoch verschlechtert. Dies wurde bei den Abschussplanungen revierbezogen besprochen und dementsprechend gehandhabt.

Die Zusammenarbeit Jägerschaft – Jagdbehörde – Forstbehörde – Grundeigentümer funktioniert im Bezirk Imst bestens. Es geht nur miteinander und nicht gegeneinander.

Zum Abschluss bedankte sich Bezirksjägermeister Norbert Krabacher bei allen Jägerinnen, Jägern und Jagdschutzorganen für die gute Zusammenarbeit im abgelauften Jagdjahr.

Bezirk Innsbruck-Land -Trophäenschau

Bereits zum 23. Mal wurde in der Casino-Tennishalle in der Seefelder Möserer-Straße die Trophäenschau des größten Tiroler Bezirkes am 12. und 13. April 2014 veranstaltet.

Abschussstatistik:

Es wurden insgesamt 4783 Stück Schalenwild in den Revieren des Bezirkes erlegt, davon sind 1.376 keine attraktiven Trophäenträger.

Gamswild: Von den genehmigten 1.173 Stück Gamswild wurden 945 Stück erlegt bzw. waren Fallwild. 825 Trophäenträger wurden bewertet, davon entfielen 201 auf die Klasse III, 251 auf die Klasse II und 373 auf die Klasse I.

Steinwild: Beim Steinwild gab es insgesamt einen Abgang von 8 Stück, davon 5 Böcke der Klasse I, 1 Bock der Klasse II war ein Hegeabschuss und 2 Böcke waren Fallwild. Bei den Geißen gab es keinen Abgang.





Rehwild: Insgesamt gab es beim Rehwild 2.801 Stück Abgang. 850 Trophäen wurden bewertet, davon 378 der Klasse I, 304 der Klasse II, 168 der Klasse 3.

Rotwild: Es wurden im Jagdjahr 2013/2014 2.126 Stück Rotwild beantragt, davon gab es einen Abgang von 1.757 Stück. 421 Trophäen wurden bewertet, davon 71 der Klasse I, 36 der Klasse II und 314 der Klasse III.

Es wurden insgesamt 8.132 Stück Wild erlegt.

Bezirk Innsbruck-Stadt - Trophäenschau

Als ein Höhepunkt des Innsbrucker Jagdjahres fand am 25. April 2014 die Trophäenschau im Jägerheim des Jagdschutzvereines statt. Unter der Anleitung der Bezirksjägermeisterin konnte die Veranstaltung in einem festlichen Rahmen stattfinden und bot dabei feinste Wildbretkulinarik zur Verkostung. Nicht weniger Beachtung fanden die präsentierten Trophäenträger. Die Erlegung zahlreicher alter Stücke bestätigte die erfolgreiche und nachhaltige Bewirtschaftung des Wildbestandes in Innsbruck-Stadt.



Abschussstatistik:

Gamswild: genehmigt: 67 Stück
getätigt: 52+2 Stück Fallwild;
ergibt einen Gesamtabgang von 54 Stück (80,6%);
davon wurden 27 Böcke bewertet
rote Punkte: 2

Rehwild: genehmigt: 143 Stück
getätigt: 97 + 36 Stück Fallwild (davon 13 Straßenopfer);
ergibt einen Gesamtabgang von 133 Stück (93%);
davon wurden 54 Böcke bewertet
rote Punkte: 4

Rotwild: genehmigt: 4 Stück
getätigt: 1 Stück; ergibt 25%

Zwei Birkhahnen wurden genehmigt, beide konnten erlegt werden.

Darüber hinaus wurden folgende Wildarten erlegt: 46 Füchse, 10 Steinmarder, 7 Hasen, 7 Dachse, 4 Enten und 10 Stück Raubzeug

Bezirk Kitzbühel - Trophäenschau

Die rund 1400 Jäger und Jägerinnen des Bezirkes präsentierten Anfang März im Mehrzweckhaus in Kirchberg im Rahmen der Trophäenschau die Ernte des vergangenen Jagdjahres 2013/14. Die Bilanz des Bezirksjägermeisters Martin Antretter fiel vorwiegend positiv aus, auch wenn so mancher Wermutstropfen diese trübte. Die vorgeschriebenen Abschussquoten wurden nur zu 70 bis 80 Prozent erfüllt. „Der Druck durch die hohen Abschusspläne, aber auch die Freizeitsportler, die vor allem auch bei den Fütterungen für Unruhe unter dem Wild sorgen, bringen uns an den Rand des Machbaren“, betonte Antretter. Dass seit dem Vorjahr die Räude wieder massiv vor allem in den Seitentälern des Brixentals auftritt, sorgt nicht nur bei Antretter für Besorgnis. Bis zu 80 Prozent der Gämsen sind eingegangen, dass die Wildkrankheit inzwischen auch die Steinwild-Population am Großen Rettenstein erreicht hat, macht dem Bezirksjägermeister ebenfalls Sorge.

Auch wenn die Stimmung unter den Waidmännern grundsätzlich positiv ist, waren auch kritische Stimmen zu hören – vor allem durch das oberste Forstorgan des Bezirkes, DI Michael Neuwirth. Während sich die Schältschäden durch das Rotwild in den Vorjahren noch im vertretbaren Rahmen bewegten, stieg das Schadensausmaß vor allem im Vorjahr massiv an. Die Schältschäden seien so nicht mehr vertretbar, so der Leiter der Bezirksforstinspektion. Es habe zwar bereits einige sehr konstruktive Sitzungen mit den zuständigen Organen gegeben, auch erste Sofortmaßnahmen seien bereits in Angriff genommen worden. Doch das reiche noch nicht. Neuwirth forderte die Jäger zu einer weiteren massiven Reduktion des Rotwildes auf. Bezirksjägermeister Martin Antretter stellte sich jedoch





hinter seine Jäger und Jägerinnen: „Wir haben uns bei Bekanntwerden der Probleme sofort mit den Entscheidungsträgern des Bezirkes zusammengesetzt und alle gesetzlichen Möglichkeiten ausgeschöpft, um der Situation Herr zu werden“, betonte Antretter. Doch weder genehmigte Nachtabschüsse noch die Jagdverlängerung habe etwas bewirkt. Zwangsmaßnahmen seien jedoch nicht der richtige Weg, betonte der Bezirksjägermeister. „Wir wissen, dass jeder seinen Beitrag leisten muss“, appellierte Antretter, „jeder von uns ist bemüht hier eine Lösung zu finden.“ Er plädierte dafür, das Projekt „Respektiere deine Grenzen“, das in anderen Bundesländern bereits Erfolg zeigt, auch in Tirol einzuführen.

Abschussstatistik:

Im Jagdjahr 2013/14 gab es einen Gesamtabgang von 3988 Stück Schalenwild.

1169 Stück Rotwild, davon 348 Hirsche, 821 Stück Kahlwild-Tiere und Kälber (davon 57 Stück Fallwild).

570 Stück Gamswild, davon 227 Böcke, 267 Gaißen, 76 Kitze (davon 35 Stück Fallwild).

2242 Stück Rehwild: 769 Böcke und 1473 Gaißen und Kitze, (davon 533 Stück Fallwild).

7 Stück Steinwild

Weiters wurden erlegt:

48 Birkhahnen, 24 Auerhahnen, 264 Murmeltiere, 130 Feldhasen, 1000 Füchse, 75 Dachse und 151 Marder

Bezirk Kufstein - Trophäenschau

Unter dem Motto „Jagarisch gsunga, gspüt und gredt“ veranstaltete BJM Michael Lamprecht in den Veranstaltungsräumen des Hotel Andreas Hofer in Kufstein vom 21. bis 23. März 2014 zum wiederholten Male die erfolgreichen Unterinntaler Jagdtage.

Von der Wildpädagogik für Kinder und Erwachsene, über Wildkochen mit einem Haubenkoch, bis hin zu einem abwechslungsreichen Volksmusikabend und der traditionellen Trophäenschau wurde für die Besucher einiges geboten.



Besonders freute sich BJM Lamprecht über den gut besuchten Volksmusikabend am Samstag. Hervorragende Musikgruppen aus Tirol, Salzburg und Bayern gestalteten ein abwechslungsreiches Programm, durch das der Wildschönauer Joch Weißbacher mit gekanntem Charme führte.

Höhepunkt der Veranstaltung war die Trophäenschau am Sonntag.

Der Bezirkshauptmann Dr. Bidner stellte lobend fest, dass die Abschusserfüllung bei Reh- und Rotwild im vergangenen Jagdjahr sehr erfreulich war.

Abschussstatistik:

Im Jagdjahr 2013/14 gab es einen Gesamtabgang von 4053 Stück Schalenwild.

Rotwild: 717 Stück - das sind 91 %, davon 31 Hirsche der Kl. I, 20 Hirsche Kl. II, 109 Hirsche Kl. III und 61 Schmalspießer.

Rehwild: 2697 Stück - das sind 96 %, davon Böcke der Kl. I 253 Stück, Kl. II 234 und Kl. III 322 Stück

Der **Gamswildabschuss** wurde nur zu 79% erfüllt, das deutet meines Erachtens darauf hin, dass in vielen Revieren der angegebene Gamswildbestand nicht den Tatsachen entspricht.

Es wurden 581 Stück erlegt - davon Böcke: Kl. I 52, Kl. II 52, Kl. III 71 und Jährlinge: 43.

Geißen: Kl. I, 78, Kl. II 56, Kl. III 68, Jährlinge: 31.

Muffelwild: Es wurde nur ein Widder erlegt.

Schwarzwild: 3 Stück

BJM Lamprecht Michael bedankte sich nochmals bei allen, die zum reibungslosen Ablauf und guten Gelingen der Jagdtage beigetragen haben.

Bezirk Landeck - Trophäenschau

Die Jägerschaft des Bezirkes Landeck hatte im Jagdjahr 2013 incl. des Fallwildes einen Abgang von 4072 Stück Schalenwild. Dies sind exakt um 43 Stück mehr als im Vorjahr.

Abschussstatistik:

Rotwild: Bei den Hirschen wurden insgesamt 339 Hirsche bewertet. Davon wurden 49 Hirsche in der Klasse I vorgelegt (ohne Fallwild) – das sind 2 weniger als im Vorjahr. Es wurden 44 Hirsche in der Klasse II (nur 5 rot) und 191 in der Klasse III (nur 13 rot) bewertet. Von 45 Spießern wurden nur 3 Stück rot bewertet. Die Bewertungskommission stellte nur in vier Fällen besonders gravierende Fehlabschüsse fest – bei drei Hirschen handelte es sich um Abschüsse in der Jugendklasse. Insgesamt wurde 21 Hirsche (6,82 %) rot bewertet.

Rehwild: Beim Rehwild wurden insgesamt 681 Trophäen (inkl. Fallwild) vorgelegt. Davon konnten in der Klasse



I 282 Rehböcke, das sind um 41 weniger als im Vorjahr, vorgelegt werden. In der Klasse II wurden 253 Rehböcke (91 rot) und in der Klasse III 84 Rehböcke (20 rot) bewertet. Die falsch entnommenen Rehböcke belaufen sich auf ca. 18 Prozent der gesamten Strecke. Das sind um ca. 4 % weniger als im Vorjahr.

Gamswild: Bei dieser Wildart wurden insgesamt 614 Stück als Strecke vorgelegt. Dazu kommen 26 Stück Fallwild. Von den heuer vorgelegten Gamstrophäen wurden 277 Böcke und 337 Geißen erlegt. Bei den Böcken konnten 105 in der Klasse I, 83 in der Klasse II (26 rot), 63 in der Klasse III (25 rot) sowie 26 Jährlinge (2 rot) bewertet werden. Bei den Gamsgeißen wurden in der Klasse I 135 Stück vorgelegt. In der Klasse II wurden 102 Gamsgeißen (16 rot), in der Klasse III 63 Gamsgeißen (19 rot) und 37 Jährlinge (2 rot) bewertet. Die Zahl der Fehlabschüsse beim Gams beträgt heuer 14,6 % – im Hinblick auf die Gesamtabschusszahl ist das durchaus vertretbar.



Steinwild: Beim Steinwild wurden insgesamt 133 Trophäen bewertet. Davon müssen 24 Stück als Fallwild und 6 Stück als Hegeabschuss verbucht werden. Insgesamt wurden 70 Böcke vorgelegt: Dabei handelte es sich um 19 I-er Böcke – davon sind leider sechs Stück Fallwild oder durch Hegeabschüsse an Abgang zu beklagen. In der Klasse II gab es einen Gesamtabgang von 25 Böcken, wovon leider 13 Stück als Fallwild bzw. als Hegeabschüsse entnommen werden mussten. Weiters wurden 24 III-er Böcke vorgelegt, wovon 3 Böcke als Fallwild bzw. als Hegeabschüsse als Abgang zu werten waren. Von den erlegten Steinböcken mussten lediglich 6 Stück in den Klassen II und III mit rot bewertet werden. Bei den Geißen wurden insgesamt 62 Stück vorgelegt, wovon 8 Stück als Fallwild bzw. Hegeabschüsse zu Buche schlagen. Bei den vorgelegten Geißen handelt es sich um 21 Geißen der Klasse I, von denen 4 als Fallwild aufscheinen. Weiters wurden 15 Geißen der Klasse II (davon 3 Stück als Hegeabschuss und 1 Stück als Fallwild) und 26 Geißen der Klasse III zur Strecke gebracht. Insgesamt wurden bei den erlegten Steingeißen lediglich zwei II-er Geißen und sechs III-er Geißen mit rot bewertet.

Im Anschluss an die Ausführungen des BJM Hermann

Siess trat der Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Markus Maaß ans Rednerpult, begrüßte die Anwesenden und wies in seiner Ansprache vor allem auf das Miteinander aller Bereiche hin.

Der Landesjägermeister hielt im Anschluss die Festansprache und gegen 11.00 Uhr wurde der feierliche Teil mit einer Jagdhornbläsergruppe aus der Schweiz, die bereits zweimal den Titel Schweizer Meister im Jagdhornblasen erreichte, fortgesetzt. Die Jagdhornbläsergruppe aus dem Bezirk Landeck umrahmte mit neuen Musikstücken die Bezirksversammlung und verwöhnte die Zuhörer jagdmusikalisch.

Bezirk Lienz - Trophäenschau

Die Osttiroler Jägertage fanden am 5. und 6. April in der Dolomitenhalle in Lienz statt. Bezirksjägermeister Ing. Martin König durfte eine große Zahl an Ehrengästen sowie Jägerinnen und Jäger begrüßen.

Allgemeines:

Gesamtfläche Osttirols: 202.454 ha

Bejagbare Fläche: 164.000 ha, 22 Hegebezirke, 147 Jagdgebiete

Mitglieder: 2.039 (davon 109 Jägerinnen und 510 Nichtösterreicher) und 722 ausgestellte Jagdgastkarten

Abschussstatistik:

Im Jagdjahr 2013/14 wurden insgesamt 4.112 Stück Schalenwild erlegt (inkl. 7 Muffel und 4 Wildschweine), der Gesamtabgang inkl. Fallwild und Hegeabschüssen beträgt allerdings 5.013 Stück.

Rehwild: 2.101 Stück; 931 Böcke (vorgelegt: 333 Ier, 302 Iler – 5 % rot, 292 IIIer – 6 % rot), 827 Geißen und 343 Kitze - die Abschüsse entsprechen 69 % der Vorschreibung.

Gamswild: 1.499 Stück; 671 Böcke (vorgelegt: 124 Ier, 160 Iler – 16 % rot, 370 IIIer – 21 % rot), 767 Geißen (vorgelegt: 176 Ier, 146 Iler – 3 % rot, 440 IIIer – 3 % rot), 61 Kitze – die Abschüsse entsprechen 74 % der Vorschreibung.



Rotwild: 451 Stück; 167 Hirsche (vorgelegt: 7 Ier, 25 Iler – 16 % rot, 136 IIIer – 5 % rot), 178 Tiere und 106 Kälber – die Abschüsse entsprechen 59 % der Vorschreibung. **Steinwild:** 50 Stück; 30 Böcke (vorgelegt: 4 Ier, 7 Iler – 0 % rot, 19 IIIer – 5 % rot), 20 Geißen (vorgelegt: 2 Ier, 5 Iler – 0 % rot, 12 IIIer – 0 % rot) – die Abschüsse entsprechen 64 % der Vorschreibung.

Weiters wurden im Bezirk 1.476 Murmeltiere (73 % der genehmigten), 108 Birkhahnen (92 % der genehmigten), 38 Auerhahnen (95 % der genehmigten) und 8 Stück Muffelwild erlegt.

Bezirk Schwaz - Trophäenschau

Im Festsaal des Jagdschlusses Thurnegg in Rotholz konnte BJM Otto Weindl eine große Zahl an Ehrengästen, Jägerinnen und Jäger sowie viele Freunde der Jagd begrüßen. Ing. Josef Micheli lobte in seiner Grußadresse die Jäger des Bezirkes Schwaz für die überaus gute Zusammenarbeit mit der Bezirksverwaltungsbehörde. Er hob auch die sehr gute Erfüllung der Abschusspläne im gesamten Bezirk hervor und ging kurz auf die Einführung der Jagddatenbank ein und bat die Jagdausübungsberechtigten, die noch nicht bei diesem Programm mitmachen, dass sie doch daran teilnehmen mögen, denn dies würde die Arbeit im Amt und auch für die Jagdpächter sehr erleichtern. Bezirksjägermeister Otto Weindl ging bei seinem Bericht zur Trophäenschau besonders auf die Bedeutung der Einhaltung der Wildklassen ein.



Abschussstatistik:

Für das Jagdjahr 2013/14 wurden im Bezirk Schwaz 1746 Stück Rotwild genehmigt, 1582 Stück waren als Abgang zu werten. Das ergibt eine Erfüllung von 91 %. Beim Rehwild betrug der Abschussplan 2503 Stück. Aus den Revieren konnten 2441 entnommen werden, das ergibt eine Erfüllung von 97 %. Beim Gamswild wurden laut Abschusspläne 1689 Stück von der Behörde genehmigt, die Jäger konnten lediglich nur mehr 1359 Stück Gamswild aus ihren Revieren entnehmen. Da war also nur mehr eine Erfüllung von 80 % möglich. Der Bewertungskommission wurden 477 Hirsche, 818 Rehbö-

cke, 1042 Gamstrophäen, 6 Muffelwidder und 9 Steinwildtrophäen zur Bewertung vorgelegt. Weidmannsheil hatten die Schwazer Jäger auch noch auf 76 Birkhahnen, 367 Murmeltiere und 4 Stück Schwarzwild. Mit roten Punkten wurden bei den Hirschtrophäen 4,61%, bei den Rehtrophäen 3,55% und bei den Gamstrophäen lediglich 2,40% bewertet. Bezüglich der Erlegung der 4 Stück Schwarzwild im Bächental zeigte sich BJM Weindl sehr besorgt, da im vorgelagerten Isarwinkel insgesamt schon 12 Stück Schwarzwild erlegt wurden. Er merkte auch an, dass im Bächental bereits 2,5 ha Almflächen durch das Schwarzwild total umgebrochen und somit für die Almwirtschaft unbrauchbar wurden. Er bat die Jäger des Bezirkes die anrückenden Schwarzkittel konsequent zu bejagen.

BJM Otto Weindl bedankte sich nochmals bei allen, die zum reibungslosen Ablauf und guten Gelingen der Jagd im Bezirk sowie der Trophäenschau beigetragen haben. Er bedankte sich auch bei den Hegemeistern für ihre Arbeit in Bezug auf die Erstellung der Abschusspläne und nannte ihr Mitwirken als „den Schwazer Weg“ und meinte damit die positive Motivation der Jäger durch erfüllbare Zahlen. Auch hielt er fest, dass es bei den 211 Abschussplänen, die im Schwazer Bezirk zu genehmigen waren, nur einen Einspruch von Seiten der Jagdausübungsberechtigten gab. Beim Gamswild wird im kommenden Jahr wiederum ein besonderes Augenmerk auf die Einhaltung der Klasseneinteilung gelegt. Bezüglich der Dauerdebatte um ein neues Jagdgesetz sagte Weindl: „Wir haben in Tirol ein gut funktionierendes Jagdgesetz, um das uns die anderen Bundesländern beneiden. Sollte ein neues Jagdgesetz aus welchen Gründen auch immer beschlossen werden, so darf es zu keinen Mehrkosten und auch zu keinem Mehr an bürokratischem Aufwand für die Verpächter (Bauern) und die Jagdpächter und Jäger kommen. Bezüglich der Auflockerung der Einteilung in die verschiedenen Wildklassen zeigt Weindl kein Verständnis, „denn wir brauchen gerade in den oft strengen Gebirgswintern reife und erfahren Tiere, um die von ihnen geführten Rudelmitglieder schadlos über den Winter zu bringen.“

Der Landesjägermeister führte in seiner sehr informativen Ansprache bezüglich Jagdgesetz auch aus, es wird kein Drüberfahren über die Jäger geben. Er werde einer Novelle nur dann zustimmen, wenn dies auch die Vollversammlung des Tiroler Jägerverbandes im Vorfeld getan hat. Da sich verschiedene Konzerne zusehends als Jagdpächter verabschieden meinte er an die Adresse der Verpächter, sie sollten nicht auf das schnelle Geld schießen, sondern längerfristig auf die Nachhaltigkeit ihrer Reviere achten. Der Bezirksjägermeister schloss mit einem kräftigen Weidmannsheil und den Worten: „Jeder sollte so jagen, wie er es von seinen Jagdnachbarn erwartet, und jeder Jäger sollte sich in der Natur so verhalten, wie er es von den anderen Naturnutzern erwartet!“



Bezirk Reutte - Trophäenschau

Am 26. 4. 2014 konnte Bezirksjägermeister Arnold Klotz viele Ehrengäste, Jägerinnen und Jäger, sowie Interessierte der Jagd zur alljährlichen Trophäenschau im Bezirk Reutte in der Sporthalle in Reutte begrüßen.

Abschussstatistik:

Insgesamt wurden 1.932 Trophäen zur Bewertung angeliefert:

Hirsche: 660 Stück (Rot 1,4 %), davon 126 Stück der Klasse I, 72 Stück der Klasse II und 462 Stück der Klasse III. Bei den Alt- und Schmaltieren lag im vergangenen Jagdjahr die Abschusserfüllung bei 91,5%.

Gamswild: 766 Stück (Rot 4,7 %)

Rehwild: 506 Stück (Rot 8,2%)

Steinwild: 17 Stück (alle grün), davon 4 Stück Fallwild



Zum Abschluss bedankte sich Bezirksjägermeister Arnold Klotz bei allen Jägerinnen und Jägern für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jagdjahr sowie bei allen Beteiligten, die für das gute Gelingen und den reibungslosen Ablauf der Trophäenschau verantwortlich sind.

Österreichische Jägertagung

20. Österreichische Jägertagung in Aigen / Ennstal

Eine starke Tiroler Delegation besuchte auch in diesem Jahr die 20. Österreichische Jägertagung in Aigen im



Ennstal. Unter dem Themenschwerpunkt „Gams und Niederwild“ setzten sich die Tagungsteilnehmer besonders mit den in den vergangenen 20 Jahren stark unter Druck geratenen Gamswildbeständen auseinander. Eine Entwicklung, die auch beim Niederwild zu beobachten ist. Im Falle des Niederwildes lässt sich laut einhelligem Tenor der Referenten der Einbruch der Bestände auf die massive Belastung der Lebensräume zurückführen. Hinsichtlich des Gamswildes wurde dieser Parameter ebenso diskutiert, doch wurde seitens der Tagungsteilnehmer vor allem die jahrelange Übernutzung der Bestände für den Einbruch verantwortlich gemacht. Ein zu niedrig angesetztes Mindestalter der Klasse I sowie überhöhte Gesamtabschusszahlen seien überdies für die negative Entwicklung der Altersstrukturen mitverantwortlich. Auf großes Interesse stieß das Referat von LJM Larcher über die Jungjägerausbildung und deren Reformbedarf in Tirol. Sämtliche Inhalte der Österreichischen Jägertagung sind auf der Website www.raumberg-gumpenstein.at zum Download zugänglich.

Schwerpunktt Themen

Praxistauglichkeit bleifreier Büchsenmunition bei der Bergjagd

Im Jagdjahr 2013 konnte unter Einbindung der Landesjagd Pitztal mit den dort verantwortlichen Berufsjägern eine erste Studienreihe gestartet werden. Unter Verwendung verschiedener Kaliber wurden mit bleifreien Geschossen 59 Stück Schalenwild erlegt. Im Anschluss an

jeden Abschuss wurde ein dafür bestimmtes Abschussprotokoll mit Parametern wie Fluchtstrecke, Organverletzung, Ausschussgröße, Verhalten des Wildes nach dem Schuss ausgefüllt.

Die erste Projektphase kann daher nach der Einschätzung von LJM-Stv. Ernst Rudigier als gelungener Einstieg in das bevorstehende Thema „Bleifreie Munition“ gewertet werden. Ein besonderer Dank gilt dem Land Tirol und der Landesjagd Pitztal für die kompetente Unterstützung während der ersten Projektphase. Die Landesjagd konnte sich erneut als wichtiger Faktor bei der professionellen



Erforschung der praktischen Tauglichkeit neuer Ausrüstung und alternativer Bejagungsmethoden profilieren. Als ersten Eindruck konnten die Probanden feststellen, dass die Tötungswirkung bei den meisten Laborierungen ausreichend war. Bei der Umstellung der Waffen auf die bleifreien Projektile hingegen mussten teilweise zahlrei-

che Varianten am Schießstand getestet werden, um die erforderliche Präzision zu erreichen. Laut dem Schießreferenten des TJV, Hubert Winkler, spielt die einwandfreie (chemische) Laufreinigung dabei eine besonders große Rolle, zumal bleifreie Munition hinsichtlich der Innenballistik besonders empfindlich auf Ablagerungen in den Zügen reagiert.

Da die relativ geringe Zahl an Protokollen, insbesondere unter Beachtung der breiten Produktpalette, eine absolut umfassende Beurteilung der Tauglichkeit bleifreier Munition nicht zulässt, wurde das Projekt im Jahr 2014 tirolweit ausgedehnt.

Ziel ist es, unter Mithilfe von ca. 100 Studienteilnehmern einen flächendeckenden Befund hinsichtlich der Tötungswirkung, Präzision und der praktischen Tauglichkeit moderner Bleifrei-Geschosse zu erheben. Erste Ergebnisse dieser Studie werden voraussichtlich zu Beginn des Jagdjahres 2014/2015 erwartet.



1. Tagung im Rahmen der länderübergreifende Kooperation „TBC-Situation beim Rotwild“

Am 21. 10. 2013 traf sich ein hochkarätiges Expertenteam (Veterinärverwaltung, AGES, Jagdbehörden und Jagdverbände) aus dem Allgäu (D), Vorarlberg und Tirol in der Bezirkshauptmannschaft Reutte zu einer eintägigen Tagung bzgl. der TBC-Situation beim Rotwild.

Das Treffen wurde von Landesjägermeister Anton Larcher ins Leben gerufen und vom Tiroler Jägerverband organisiert. Schwerpunkt der Tagung war ein intensiver Erfahrungsaustausch zwischen allen beteiligten Ländern und die Analyse der IST-Situation in den einzelnen Gebie-

ten. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte die Bezirkshauptfrau Mag. Katharina Rumpf das Expertenteam und brachte ihre Begeisterung und die Notwendigkeit dieser Tagung zum Ausdruck.

Die Landesjägermeister aus Vorarlberg und Tirol, Dr. Ernst Albrich und DI (FH) Anton Larcher, eröffneten die Veranstaltung mit ein paar allgemeinen Worten zum Thema TBC und der Notwendigkeit der Kooperation der betroffenen Gebiete und angrenzenden Bereiche, da das Rotwild aufgrund seiner Lebensraumnutzung an keinen



Bezirks- bzw. Landesgrenzen halt macht. In den nun gehaltenen Fachvorträgen wurde dem Expertenteam durch Vertreter des Veterinärwesens und der Jagdbehörde die Situation beim Rotwild näher dargelegt und erläutert. Dabei wurden ebenfalls die verschiedenen Maßnahmenkataloge der einzelnen Länder vorgestellt und diskutiert. Die veterinärmedizinischen Untersuchungen haben gezeigt, dass es in jeder der drei Regionen keine flächige Durchseuchung der Rotwildbestände gibt, sondern dass von sogenannten Hotspots geredet werden muss, in denen die Prävalenz jedoch schon Werte bis zu über 50 % erreicht hat oder vielleicht auch noch erreichen wird.

In einem Punkt waren sich jedoch alle Anwesenden einig. Die TBC-Situation ist leider immer noch nicht ausgestanden und wird in einigen Regionen ihren Höhepunkt erst noch erreichen. Somit ist eine länderübergreifende Kooperation auf diesem Gebiet unumgänglich und gewünscht. Alle beteiligten Interessengruppen müssen an einem Strang ziehen und die z.T. schon gemachten Fehler in der Vorreiterregion Tirol dürfen in anderen Ländern nicht mehr passieren.

Weiterhin steht eine Reduktion der Rotwildbestände in Tirol, Vorarlberg und im Allgäu im Vordergrund, denn die zweithäufigste Infektionskrankheit (Zoonose) der Welt ist dichteabhängig und somit durch bestandesredu-

zierende Maßnahmen einzudämmen. Ein Hauptschwerpunkt der Arbeit wird leider weiterhin in der Überzeugungs- und Aufklärungsarbeit bei der Jägerschaft, deren Vertretern, aber auch dem Tierschutz liegen. Denn die Abschussstatistiken in Tirol haben gezeigt, dass die herkömmlichen Bejagungsmethoden leider nur sehr selektiv eingreifen und vor allem alte erfahrene weibliche Tiere der Bestandesreduktion nicht zum Opfer fallen. Auch die Abschusserfüllungen lassen in den Bekämpfungsgebieten aller Länder sehr zu wünschen übrig und liegen z.T. erst bei ca. 20 %.

Nach intensivem Erfahrungsaustausch zum Thema TBC neigte sich die Tagung dem Ende zu und es wurde einstimmig beschlossen, diese Expertengruppen im nächsten Frühjahr nach dem Ende der Jagdzeit und der Auswertung aller Rotwildproben erneut zusammenzurufen um ggf. gemeinsame Maßnahmen zu besprechen und durchzuführen. Auch wird nun der direkte Informationsfluss vor Ort und zwischen den einzelnen Regionen intensiviert werden, um bei Bedarf sofort reagieren zu können. Ein Großteil der Interessenvertreter befindet sich somit auf dem richtigen Weg und wird hoffentlich auch noch weitere beteiligte Interessenvertreter von der Richtigkeit und Notwendigkeit einer Zusammenarbeit überzeugen. Die geplante Tagung wurde auf das Jahr 2015 verschoben.

Jagd- und Fischereianwendung Tirol

Im Jahr 2013 wurde die Online-Jagdanwendung JAFAT des Landes Tirol eingeführt und durch intensive Schulungen seitens der Behörde den betroffenen Jagdausübungsberechtigten vorgestellt.

Dank der reibungslosen Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Abteilung Jagd im Landhaus konnte

die Geschäftsstelle innerhalb kurzer Zeit die benötigten Daten in der JAFAT bearbeiten und abfragen.

Eine erste Mitgliederverwaltung wurde dabei in das Programm eingepflegt.

Generell kann das Projekt JAFAT auch aus Sicht des Verbandes als Erfolg gewertet werden und der Weiterentwicklung des Programms in den kommenden Jahren jedenfalls begeistert entgegen gesehen werden.

Verjüngungsdynamik

Am 23. 7. und am 17. 9. 2013 trafen sich die Vertreter der Forstwirtschaft und des Tiroler Jägerverbandes für einen gemeinsamen Begang unterschiedlicher Verjüngungsflächen, um das neu entwickelte Verfahren der Verjüngungsdynamik und somit der Beurteilung des Wildeinflusses vor Ort kennenzulernen und die Stärken und Schwächen dieses Systems zu diskutieren. Ziel ist es, einen gemeinsamen Weg zu finden, um waldbaulich und jagdpraktisch schon frühzeitig handeln zu können, damit in Zukunft keine forstlichen Gutachten mehr erstellt werden müssen. Die Verjüngungsdynamik soll durch ein permanentes Monitoring den Handlungsbedarf in Gebieten mit gefährdetem Verjüngungsaufkommen rechtzeitig aufzeigen und forstliche wie jagdliche Ursachen berück-

sichtigen. Nach dem Begang wurde noch gemeinsam an einem Tisch viel diskutiert und erörtert und somit der erste Schritt für einen gemeinsamen Weg in die Zukunft gemacht.





Studie zu akustischen Wildwarnern und Wildwarnreflektoren im Raum Tirol

Die ersten Ergebnisse dieses Projektes sind vielversprechend. Aus diesem Grund entschlossen sich die beteiligten Interessensvertreter dieses Projekt zur Prävention von Wildunfällen auch in Zukunft weiterzuführen und unterzeichneten im September die Verträge.

Durch den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und das erhöhte Verkehrsaufkommen werden die Wildlebensräume zunehmend fragmentiert. Hinzu kommt eine immer stärkere Mehrfachnutzung dieser Lebensräume, vor allem zu Erholungszwecken (STEINER, 2008). Die verbleibenden ungestörten Gebiete sind oftmals nicht ausreichend, um die für die Wildtiere notwendigen Ressourcen abzudecken. Bemerkbar machen sich diese Entwicklungen unter anderem in einer höheren Anzahl an Verkehrsunfällen mit Wildbeteiligung. Fielen österreichweit Ende der 1970er Jahre jährlich ca. 18.000 Stück Rehwild dem Straßenverkehr zum Opfer, so sind es heute bereits über 36.000 Stück. Im gleichen Zeitraum stiegen jedoch auch die Abschusszahlen (STEINER, 2008), welche wiederum mit den wachsenden Beständen jagdlich relevanter Wildtierarten einhergehen. Tirolweit verunglückten laut Jagdstatistik in den letzten Jahren (08/09 bis 11/12) durchschnittlich rund 1000 Stück Reh- und 150 Stück Rotwild (Quelle: Statistik Austria). Im Gegensatz zu den verunfallten Tieren, kommen die beteiligten Personen in vielen Fällen mit dem Schrecken und einem Sachschaden davon. Nichtsdestotrotz ereigneten sich in Tirol in den Jahren 2008 bis 2011 27 Wildunfälle mit Personenschäden, darunter 9 Schwerverletzte und ein Todesfall im Jahr 2008 (Quelle: Statistik Austria).

Geht man davon aus, dass ein durchschnittlicher Pkw-Schaden bei einem Wildunfall mit 1.400 Euro zu

bemessen ist (STEINER, 2008), so ergibt sich allein für Tirol eine jährliche Schadenssumme von über 1,6 Millionen Euro. Nicht eingerechnet sind Behandlungskosten im Fall von Personenschäden, Einbußen für den Jagdpächter (Wildbretverlust, vergebener Abschuss und Trophäenwert), Schäden an Straßeneinrichtungen und Flurschäden. Für den Jäger entstehen zudem durch die Nachsorge tödlich verletzter Tiere und die Entfernung des Tierkörpers ein nicht unerheblicher Arbeitsaufwand. Nach STEINER (2011) wurde der volkswirtschaftliche Schaden österreichweit auf über 160 Millionen Euro pro Jahr geschätzt. Trotz zahlreicher Bemühungen wurde bisher noch keine ökologisch und ökonomisch nachhaltige Lösung zur dauerhaften Reduktion der Wildunfälle gefunden. Verschiedenste Maßnahmen und Produkte wurden entwickelt und versprechen große Wirkung in der Unfallprävention, fundierte Untersuchungen über längere Zeiträume fehlen jedoch zumeist.

Ein relativ neuer und vielversprechender Ansatz zur Unfallprävention ist die Anbringung von akustischen Wildwarnern in Kombination mit herkömmlichen Wildwarnreflektoren. Der Helligkeitsunterschied zwischen dem Scheinwerferlicht herannahender Fahrzeuge und dem Umgebungslicht löst ab einem gewissen Schwellenwert ein akustisches Signal aus, welches Wildtiere (vor allem Schalenwild) von der Querung der Straße in genau diesem Moment abhalten sollte. Der Vorteil dieser Methode liegt darin, dass der Wechsel nur für die Dauer des Gefahrenmoments unterbunden wird. Berichten aus anderen österreichischen Bundesländern zufolge, ging die Anzahl der Wildunfälle nach Anbringung akustischer Wildwarner stark zurück. Basierend auf diesen vielversprechenden Ergebnissen und im Bestreben die Wildunfälle an



Tirols Landesstraßen zu reduzieren haben sich Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, Anton Steixner, die UNIQA-Versicherung und der Tiroler Jägerverband vor vier Jahren dazu entschlossen, gemeinsam die Installation von akustischen und optischen Wildwarnern (Reflektoren) an den Landesstraßen zu forcieren. In Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit und dem Tiroler Jägerverband, wurden sämtliche Straßenabschnitte mit einem erhöhten Risiko für Wildunfälle erhoben. Diese sollten im Laufe der nächsten Jahre mit akustischen und/oder optischen Wildwarnern (Reflektoren) ausgerüstet werden.

Begleitend dazu wurde im August 2011 eine Studie seitens der Abt. Verkehr und Straße (Amt der Tiroler Landesregierung) in Auftrag gegeben. Ziel der Studie ist es, die Wirksamkeit von akustischen Wildwarnern und Wildwarnreflektoren anhand polizeilich registrierter Wildunfälle zu evaluieren. Zu Beginn des Jahres 2012 wurde bereits ein Zwischenbericht mit den ersten Ergebnissen der Untersuchung erstellt. Aufgrund des zu kurzen Beobachtungszeitraums war jedoch der Vergleich der Wildunfälle vor und nach Installation der Wildwarner zum damaligen Zeitpunkt wenig aussagekräftig. Aufschlussreicher war hingegen die Befragung der im Umkreis der Teststrecken zuständigen Jäger, welche großteils von einer Reduktion der Wildunfälle berichteten. Insgesamt stand jedoch fest, dass es für konkrete Aussagen zur Wirksamkeit der Wildwarner eines längeren Beobachtungszeitraums sowie einer höheren Anzahl und Qualität an Teststrecken bedarf. Zu den verrichteten Aufgaben und Tätigkeiten seit der Berichtslegung im Februar 2012 gehört unter anderem die Überprüfung und Aktualisierung der Aufzeichnungen zu montierten Wildwarneinrichtungen. Aus diesen Unterlagen resultieren die Teststrecken, welche zur Auswertung der Wildunfälle herangezogen wurden. Um für einen möglichst effektiven Einsatz der Wildwarner zu sorgen, werden zudem seit Ende Juni 2012 alle Vereinbarungen zur Anbringung von Wildwarnern vor Unterfertigung hinsichtlich der Art und Weise der geplanten Absicherung kommentiert. Zusätzlich wurden besonders unfallträchtige Abschnitte erhoben und Empfehlungen zu deren Absicherung formuliert. Da sich im Rahmen der ersten Auswertung auch gezeigt hat, dass die akustischen Wildwarner teilweise defekt waren, wurden hierzu Kontrollmeldungen eingefordert und die Ergebnisse der Kontrollen zusammengeführt. Die Durchführung der Kontrollen erfolgte seitens der Straßenmeistereien oder der Jägerschaft im Laufe des Sommers/Herbstes 2012. Nachdem die Aufzeichnungen, sowie auch die akustischen Wildwarner kontrolliert wurden und ein weiteres Jahr (2011) an polizeilich registrierten Wildunfällen vorlag, wurde im Jänner 2013 eine erneute Auswertung der Wildunfälle an mit Wildwarnern ausgerüsteten Strecken vorgenommen. Zur Auswertung kamen alle Straßen-

abschnitte in Frage, an denen Wildwarner bis zum Jahr 2010 montiert wurden und für die das Jahr der Montage bekannt war. Insgesamt konnten 42 Abschnitte in die Auswertung miteinbezogen werden. Davon sind 24 Strecken mit akustischen Wildwarnern und 18 ausschließlich mit Reflektoren ausgerüstet. Die Ergebnisse der diesjährigen Auswertung sind vielversprechend und auch aussagekräftiger als jene im Februar 2012. An Strecken die im Jahr 2005 mit akustischen Wildwarnern ausgerüstet wurden ist eine statistisch signifikante ($p=0,05$) Reduktion um rund 39% zu verzeichnen. Insgesamt wurden jedoch drei Viertel der zur Auswertung herangezogenen Strecken frühestens 2009 ausgerüstet, dazu gehören auch alle Teststrecken für Reflektoren. An diesen Strecken war in 21 Fällen eine Abnahme, in 15 Fällen eine Zunahme an Wildunfällen zu beobachten. Der bisherige Beobachtungszeitraum ist noch zu kurz um Aussagen treffen zu können. Die Ergebnisse legen derzeit aber nahe, dass eine Zunahme an Unfällen eher auf Mängel in der Absicherung oder andere Einflussfaktoren zurückzuführen ist, als auf eine Ineffektivität der Wildwarner. Um künftig Näheres zur Wirksamkeit der Wildwarner, vor allem auch der Reflektoren, aussagen zu können, bedarf es eines längeren Beobachtungszeitraums. Zudem sollte auf die Qualität der Teststrecken geachtet werden. Das beinhaltet die Auswahl auszurüstender Straßenabschnitte, die Wartung der akustischen Geräte, den sachgemäßen Einsatz der Wildwarner und eine ausreichende Bestückung der Gefahrenbereiche. Diese Punkte sind nicht nur im Hinblick auf die Qualität der Auswertung von großer Bedeutung, sondern auch für das übergeordnete Ziel – die Senkung der Wildunfälle auf Tirols Landesstraßen.

Zu den künftigen Aufgaben zählt demnach vor allem die Fortsetzung der bereits im Tätigkeitsbericht beschriebenen Aufgabenbereiche. Wichtig ist auch die Weiterführung der Erfolgskontrolle. Sie spiegelt im Wesentlichen wider, wie gut die Absicherung mit Wildwarnern in der Praxis funktioniert, wo Probleme auftreten und welches Potential zur Unfallreduktion besteht.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Recherche zu unterschiedlichen Methoden der Unfallprävention. Am Markt erhältlich sind viele verschiedene Produkte und Produktvarianten. Nicht alle halten, was sie versprechen und nur in wenigen Fällen gibt es fundierte Untersuchungen zu deren Effizienz. Wie gut welche Wildwarner in der Praxis funktionieren und wie diese am besten einzusetzen sind, das sind auch die Fragen mit denen sich die Straßenmeister vor einer Bestellung konfrontiert sehen und die es zu beantworten gilt.

Auszug aus: Studie zu akustischen Wildwarnern und Wildwarnreflektoren im Raum Tirol, Bericht Februar 2013, verfasst von Viktoria Ennemoser im Auftrag der Abt. Verkehr und Straße (Amt der Tiroler Landesregierung)

Forschung

Ein Miteinander von Jagd und Naturschutz - Tiroler Jägerverband und Nationalpark Hohe Tauern kooperieren

Jagd & Naturschutz – für viele auf den ersten Blick ein Gegensatz, jedoch haben Jagd und Naturschutz in der Vergangenheit bereits gezeigt, dass ein positives Miteinander möglich ist. Im Nationalpark Hohe Tauern machte das Miteinander von Jagd und Naturschutz erst die IUCN-Anerkennung möglich. Eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung zwischen Tiroler Jägerverband und Nationalpark soll die gemeinsamen Ziele betonen. Im Rahmen des „Fachbeirates Wildtiermanagement“ des Nationalparks Hohe Tauern haben sich die Jägerschaft, vertreten durch Landesjägermeister DI (FH) Anton Larcher und Bezirksjägermeister Ing. Martin König, sowie der Nationalpark Hohe Tauern, vertreten durch Naturschutzlandesrätin LH-Stv. Mag. Ingrid Felipe und DI Hermann Stotter, auf eine gemeinsame Zukunft und Zusammenarbeit geeinigt. LH-Stv. Mag. Ingrid Felipe zeigte sich sehr erfreut über das konstruktive Gesprächsklima und die allseits spürbare positive Zukunftsorientierung. Für Landesjägermeister Anton Larcher liegen die Kernziele beider Seiten eng beisammen. Beide wollen einen gesunden, beobachtbaren Wildbestand. Die Diskussionen im Rahmen des Fachbeirates haben zahlreiche Möglichkeiten aufgezeigt – so wird man gemeinsame Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zu Themen wie der bleifreien Munition und dem Lebensmittel Wildbret durchführen und sich gemeinsam zukunftsorientiert weiter annähern. Bei Fragen zum Umgang mit den großen Beutegreifern (wie Bär, Luchs, Wolf) und der Rückkehr der Greifvögel,



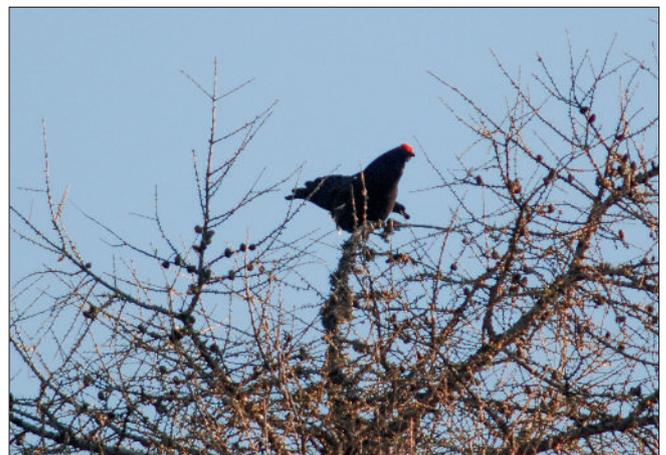
wie dem Bartgeier, soll das gegenseitig vorhandene Wissen besser genutzt werden. Im Nationalpark Hohe Tauern kann man bereits auf eine sehr konstruktive Zusammenarbeit mit der Jägerschaft zurückblicken: Immerhin stehen knapp 28.000 ha im Nationalpark Hohe Tauern Tirol als Vertragsflächen zur Verfügung. Auf diesen Flächen ruht die Jagd oder findet verkürzt statt. Die stete Gesprächsbereitschaft der Jägerschaft ist somit auch die Grundlage der IUCN Cat. II-Anerkennung des Nationalparks Hohe Tauern.

Bestandesmonitoring der Raufußhühner in Tirol

Im März 2011 wurde in Tirol ein Monitoring der vier Raufußhuhnarten und des Steinhuhns, entsprechend der 5. Durchführungsverordnung des Tiroler Jagdgesetzes, mit insgesamt vier repräsentativen Referenzgebieten (5-10 % der Tiroler Populationen) gestartet. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Ermittlung der Frühjahrsbestände und der Verbreitung von Auer- und Birkwild. Jährlich wird nun ein Referenzgebiet untersucht. Dieses Monitoring wird im fünfjährigen Rhythmus fortgesetzt. Das Monitoring besteht dabei aus folgenden Arbeitspaketen:

1. Synchrone Balzplatzzählungen von Auerhuhn und Birkhuhn an allen bekannten Balzplätzen innerhalb

der jeweiligen ausgewählten Intensivuntersuchungsflächen durch die Jägerschaft in Koordination durch das Projektteam





2. Erfassung von Nachweisen aller 5 Hühnerarten auf der gesamten Referenzfläche durch die Jägerschaft, wobei die erhobenen Daten über ein gesamtes Jahr gesammelt und in Rasterkarten zu 25 ha vermerkt werden
3. Kartierung von Birk- und Auerhuhn im Spätwinter / zu Frühlingsbeginn mittels Schleifentaxierung durch das Projektteam auf ausgewählten Intensivuntersuchungsflächen (100 ha) und mit gleichzeitiger Erhebung von Habitatparametern an den Nachweisstellen
4. Genetische Analyse der Kot-, Federfunde und Gewebeproben von Auerhuhn und Birkhuhn und Errechnung der Bestandesgrößen

Die genetischen Untersuchungen werden in Kooperation mit dem Institut für Gerichtliche Medizin der Medizinischen Universität Innsbruck bearbeitet und der Alpenzoo Innsbruck stellte das nötige Referenzmaterial zur Verfügung.

Im Rahmen des Monitorings werden dabei folgende Ziele verfolgt:

1. Die Auer- und Birkwildbestände in ausgewählten Intensivgebieten im Spätwinter / zu Frühlingsbeginn systematisch zu erfassen.
2. Alle zufällig nachgewiesenen Hühnervögel (Raufußhühner und Steinhuhn) im gesamten Referenzgebiet über das gesamte Jahr zu dokumentieren.
3. Den Auer- und Birkwildbestand in Intensivuntersuchungsgebieten auf Basis genetischer Methoden zu bestimmen.
4. Die Bestandstrends und Änderungen des räumlichen Vorkommens von Auer- und Birkwild zu ermitteln.
5. Die Eichung und Validierung der Zählmethode des fünfjährigen landesweiten Raufußhuhnmonitorings des Tiroler Jägerverbandes durch Vergleich mit den Bestandeshochrechnungen.
6. Die gebietsspezifischen Überlebensraten von Auer- und Birkwild über Wiederfunde bei Folgeuntersuchungen zukünftig zu bestimmen.

Bis zum heutigen Zeitpunkt haben die Untersuchungen in den Referenzgebieten 1 und 2 stattgefunden. Bedingt durch die jährliche Untersuchung der einzelnen Referenzgebiete liegen die aktuellsten Ergebnisse aus dem Referenzgebiet 2 (Tiroler Oberland/westliche Zentralalpen) vor. 11 Kartierer waren dabei systematisch auf einer Fläche von insgesamt 2278 ha unterwegs und legten in 24 Intensivuntersuchungsgebieten 642 km zurück. Im Rahmen dieser Kartierarbeiten konnten an 1418 Orten Raufußhühner erfasst werden. Das dabei gesammelte Material (Kot, Federn, Gewebe) lieferte 500 Proben für genetische Analysen. Die Ergebnisse brachten 63 verschiedene Auerhuhn- und 116 verschiedene Birkhuhngenotypen zum Vorschein. Dabei war die Erfolgsquote der genetischen

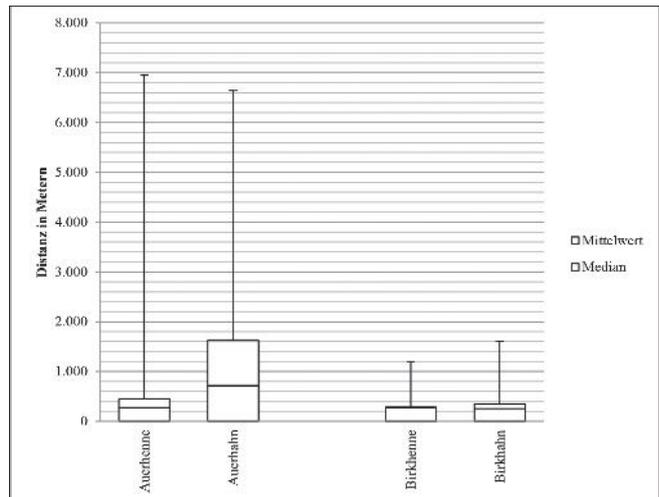


Abb. 1: Distanzen (Mittelwert, Median, Maximaldistanz) von Auer- und Birkwild auf der Grundlage der genetischer Untersuchungen (Lentner et al. (2013))

Untersuchungen relativ hoch (Genotypisierung: 87,0%, Geschlechtsbestimmung: Auerhuhn 95,7%, Birkhuhn 91,4%). Die Ergebnisse zeigen, dass einige Auerhühner, vor allem Hähne, große Distanzen über Täler und andere Landschaftsteile zurücklegen, während Birkwild relativ standortstreu ist (Abb.1), aber dennoch die ausgedehnteste Verbreitung aufweist.

Beachtenswert war außerdem die weiträumige Verbreitung des Haselhuhns in den für Auer- und Birkwild ausgewählten Untersuchungsflächen. Beim Vergleich der Ergebnisse der Bestandshochrechnungen mit den Balzplatzzählungen wurde festgestellt, dass die Synchronzählungen den errechneten Bestand der Auerhähne (um 37%) und Birkhühner unterschätzten und den Bestand der Auerhennen nur unwirksam wiedergeben. Dies bedeutet für die Praxis, dass die tirolweiten Balzplatzzählungen für die Auerhähne im Referenzgebiet 2 als Referenz für die Bestandesgröße im Gebiet Zentralalpen West mit gewissen Einschränkungen herangezogen werden können. Bei den Auerhennen wird dies jedoch nicht empfohlen. Beim Birkwild wird ein unterer Bestandeswert mit den Zählungen erfasst und somit ist auch hier die Bestandsermittlung mit diesem Verfahren gewährleistet. Die Untersuchungen sind bis dato noch nicht abgeschlossen und die Ergebnisse sind somit auch nur als vorläufig zu bewerten. Die Fragen der Isolation und Überlebensraten von Auer- und Birkwild werden sich erst in ein paar Jahren beantworten lassen.

Literatur:

Lentner, R., Lehne, F., Vallant, S., Masoner, A. & J. Walde (2013): Raufußhühner-Monitoring in Tirol, Referenzgebiet 2, Zentralalpen – West (Oberland) - Monitoring 2012 mit Vergleich der Ergebnisse 2011 aus Referenzgebiet 1 (Nördliche Kalkalpen). Abschlussbericht



Foto: Blasy

Jagdliches Brauchtum

40 Jahre Brixentaler Jagdhornbläser oder „Ein tolles Fest der Jagdmusik“

Auf Anregung und Einladung von Obmann Peter Obermoser waren am Sonntag, 30. Juni, 10 Jagdhornbläsergruppen nach Brixen im Thale gekommen, um mit den jubilierenden Brixentaler Jagdhornbläsern gemeinsam ein – wie sich rasch heraushören ließ – großartiges Fest der Tiroler Jagdmusik zu feiern. Wer immer an diesem bisher doch recht verregneten Sommer die Schuld trägt, hatte am Jubiläumssonntag ein Einsehen mit den zahlreich angereisten und festlich gekleideten Jagdhornbläsern aus nah und fern. Die ersten Bläser trafen sich schon kurz nach 8:00 Uhr zu einer kurzen gemeinsamen Probe für die „Deisenroth Fanfare“. Dank der einfühlsamen und humorvollen Unterweisung von Hornmeister Elmar Neulinger erklang die von ihm arrangierte Fanfare schon nach wenigen „Probeläufen“ recht imposant. Auch wenn der Hornmeister meinte, die Stimmung (der Hörner) sei vielleicht nicht gerade konzertreif – aber der begeisterte Einsatz aller Bläser mache das klanglich locker wett! Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich alle Bläser und sehr viele Zuschauer und Zuhörer im Pfarrgarten hinter der Kirche zu einer feierlichen Feldmesse, zelebriert vom Brixener Pfarrer, ein. Und zur feierlichen Einstimmung schmetterten alle Hornbläser gemeinsam ihre Fanfare in

den Sommermorgen! Der Pfarrer wies neben geistlichen Gedanken auch auf die Bedeutung der jagdlichen Traditionen, die Verbundenheit von Jägern mit der Natur und mit den schönen Klängen der Jagdmusik hin. Er betonte, was wir Jäger ja wohl alle empfinden, wieviel Kraft man durch das Verweilen in der Natur, durch das Beobachten und durch das Stillseinmüssen für das Alltagsleben schöpfen kann. Die Hubertusbläser Tirol gestalteten den Festgottesdienst so klanglich schön und feierlich, wie wir sie schon von manchen Anlässen her kennen. Anschließend richteten zahlreiche Ehrengäste, wie LJM Toni Larcher (der alle Bläser herzlich und „seine“ Jagdhornbläserinnen besonders herzlich begrüßte!), Alt-LJM Stocker aus Südtirol und der Brixener Bürgermeister (dessen kurze Ansprache speziell erfrischend und humorig ausfiel) Dankes- und Anerkennungsworte an und für die Gastgeber und natürlich auch Grußworte an alle, die erschienen waren und so offensichtlich freudig mitfeiern wollten! Festmesse und Festakt wurden von den Erpfendorfer Jagdhornbläsern schwung- und stimmungsvoll untermalt und begleitet. Zum Abschluss des Festaktes im Pfarrgarten wurden zahlreiche Ehrungen verdienter, langjähriger Jagdhornbläser – allen voran natürlich die Ehrung der gastgebenden Brixentaler Jagdhornbläser - vorgenommen. Die Geehrten konnten sich über wunderschön gestaltete Urkunden und den Anerkennungsapplaus aller anwesenden Kollegen und Zuhörer freuen. Die „Drahtzieher“ im Hintergrund hatten fehler- und lückenlos geplant und gearbeitet. Wen schon vorzeitig der Durst ereilte, der wurde



von entzückenden Brixener Jugendlichen mit Mineralwasser und Säften gestärkt und versorgt.

Nach Beendigung des Festaktes zogen alle zum sonnenbeschirmten Festplatz beim Gemeindezentrum (möglicherweise waren die Schirme auch gegen allfälligen, aber nicht eintretenden Regen gedacht!), wo schon wohlduftende Grillschwaden in den Sommerhimmel stiegen. Im Nu waren die aufgestellten Biertische und –bänke besetzt und kühle Biere und Weißgespritzte stärkten die vom Festakt Geschwächten! Hier wurde die Jubiläumsfeier musikalisch von der Jagdhornbläsergruppe Ladinia eröffnet. Anschließend spielte die „Brixner Gainzl-Musik“ zum Frühschoppen und steigerte die ohnehin schon gute und festliche Stimmung aller Anwesenden. Auch die gute kulinarische Versorgung sorgte dafür, dass sich alle wohlfühlten!

Landeshornmeister Markus Bodner begrüßte nun seinerseits alle Jagdhornbläser und Gäste und stellte dann beim anschließenden Auftreten der einzelnen Bläsergruppen jede Gruppe und deren Hornmeister vor, erläuterte kurz, welches musikalische Programm die jeweiligen Gruppen in der letzten Zeit absolviert hatten, fragte nach Zukunftsplänen und führte beim Auftreten der einzelnen Gruppen ein kurzes Gespräch mit dem Hornmeister (oder wie in unserem speziellen Fall mit der Hornmeisterin), was die Zuhörer mit Interesse und anerkennendem Applaus verfolgten. Und so musizierten immer abwechselnd die Gainzl-Musik, dann wieder 3 jagdliche Musikstücke durch eine Bläsergruppe, wieder die Gainzl-Musik, wieder die Bläser....bis alle angereisten Gruppen ihren wohlklingenden und dankbar angenommenen Beitrag geleistet hatten. Der Landeshornmeister strahlte, alle Bläser strahlten, die Jubilare strahlten, die Sonne hielt sich tapfer – kurz es war ein wirklich tolles Fest der Tiroler Jagdmusik, auf das Veranstalter und Mitwirkende mit Recht stolz sein konnten. Und so gab Landeshornmeister Markus Bodner auch noch seiner Hoffnung Ausdruck, ein solches Treffen möglichst vieler Tiroler Bläsergruppen jedes Jahr an einem anderen Ort abzuhalten, was niemand für eine wirklich schlechte Idee hielt. Den musikalischen Ausklang

(der vermutlich recht spät erfolgte) gestalteten die „Jägerkraner“ aus Südtirol. Auch sie ein Ohrenschaus! Als Gastgeschenk hatten die Brixentaler für jede Bläsergruppe ein schön graviertes Erinnerungsglas und Jubiläumsanstecker für jeden Teilnehmer vorbereitet.

Stellvertretend für alle Bläsergruppen darf ich sicherlich behaupten, dass so ein Fest den jagdmusikalischen Gemeinschaftsgeist stärkt, allen Freude bereitet und dass jeder einzelne Bläser sich wohl und herzlich aufgenommen gefühlt hat. Unser aller Dank geht noch einmal an unseren Landeshornmeister Markus, an Hornmeister Elmar Neulinger (für's gemeinsame Proben) und an die gastgebenden Brixentaler. Wir wünschen ihnen viele weitere Jahre gemeinsamen harmonischen Musizierens – und dass wir vielleicht einmal wieder ins schöne Brixen im Thale kommen dürfen!

Heidi Blasy (Stubai Jagdhornklang)

Folgende Gruppen waren gekommen, folgende Ehrungen wurden verliehen:

- Brixentaler JHB 40-jähriges Jubiläum, 11 Ehrungen (7 Gold, 2 Silber, 2 Bronze), Oswald Irenberger u. Herbert Laiminger (Gründungsmitglieder u. über 40 Jahre dabei)
- JHBG Erpfendorf (feierten im April 40-jähriges Jubiläum)
- Kufsteiner JHBläser, 9 Ehrungen (7 Gold, 2 Bronze), HM Elmar Neulinger arrangierte u. dirigierte die Deisenroth-Fanfare im Gesamtspiel.
- Hubertusbläser Tirol, 5 Ehrungen (1 Gold, 4 Bronze)
- Oberländer JHBläser, 4 Ehrungen in Bronze, 1 Gold f. Förderer BJM Norbert Krabacher im Einzelspiel
- Wildschönauer JHBläser, 4 Ehrungen, (3 Silber, 1 Bronze), Einzelspiel
- Stubai Jagdhornklang, Einzelspiel
- JHBG Aufenfeld, Einzelspiel
- BezirksJHBG Landeck, Einzelspiel
- JHBG Ladinia aus dem Gadertal/Einzelspiel

Österreichisches Jägerschaftsschießen 2013

Das Österreichische Jägerschaftsschießen ist ein Mannschaftsbewerb, jeder Landesjagdverband entsendet eine Mannschaft bestehend aus sechs Schützen.

Die Mannschaft des Tiroler Jägerverbandes setzte sich aus folgenden Teilnehmern zusammen:

egger Franz, Kufstein - Gaber Friedrich, Tulfes - Koller Johann, Kufstein - Osl Markus, Langkampfen - Schwentner Helmut, Ebbs - Winkler Hubert, Mils (gleichzeitig Mannschaftsführer)





Mannschaftsergebnis: Das 35. Österreichische Jägerschaftsschießen, veranstaltet vom Niederösterreichischen Landesjagdverband am 30. und 31. August 2013 in Wiener Neustadt, brachte folgendes Mannschaftsergebnis:

1. Niederösterreich (2.092 Punkte)
2. Burgenland (1.941 Punkte)
3. Steiermark (1.918 Punkte)
4. Kärnten (1.913 Punkte)
5. Wien (1.859 Punkte)
6. Oberösterreich (1.831 Punkte)
7. Salzburg (1.773 Punkte)
8. Vorarlberg (1.750 Punkte)
9. Tirol (1.606 Punkte)

In der Wertung „Kugel“ belegte die Mannschaft des Tiroler Jägerverbandes vor Wien den 8. Rang und in der Wertung „Flinte“ den 9. Rang. Den Sieg in diesen beiden Kategorien sicherte sich die Mannschaft des Niederösterreichischen Landesjagdverbandes.

Traditionell wird bei den Österreichischen Jägerschaftsschießen ein Mannschaftsführerbewerb ausgetragen, diesen gewann der Wiener Harald Brenner vor dem Salzburger Gerald Redl und dem Kärntner Heimo Wolte. Unser Mannschaftsführer Hubert Winkler belegte den 9. Rang.

2. Tiroler Jägerinnenschießen

Am 27. April 2013 trafen sich die Jägerinnen aus ganz Tirol, Bayern und der Schweiz, um sich der schwierigen Aufgabe zu stellen. Der Steinbock wurde stehend aufgelegt am Felsen beschossen, der Birkhahn aus dem Schirm. Die Damen haben die schwierige Aufgabe sichtlich genossen und mit Können und noch mehr Spaß diese auch bravurös gemeistert.

Die besten Ergebnisse wurden von Marie-Theresia Neuner und Annemarie Tanzer mit jeweils 53 Punkten erzielt (den 1. Rang sicherte sich Frau Neuner durch das bessere Steinbockergebnis), dicht gefolgt von Veronika Entstrasser mit 52 Punkten.

Die Ehrenscheibe war mit 15x15cm auf 100 m sicher kein einfaches Ziel, doch auch hier zeigten die Jägerinnen Ehrgeiz und Treffsicherheit. Mit nur 49 Teilern konnte



Foto: Hadj

Monika Steiner den Sieg erringen, gefolgt von Katja Bellof, 62 Teiler, und Andrea Ehrharter, 95 Teiler.

Zur Siegerehrung, untermalt vom Stubaier Jagdhornklang und den Bläsern des TJSchV 1875, konnten wir den Landesjägermeister, Dipl.-Ing. (FH) Larcher Anton, die Bezirksjägermeisterin Innsbruck-Stadt, Mag. Fiona Arnold, sowie die Vertreterin der Südtiroler Jägerinnen, Andreaus Ingrid, der Jägerinnen Reutte, Falbesoner Sonja, der Jägerinnen Kitzbühel, Reisch Susanne sowie der Jägerinnen Schwaz, Vogt Karin und Wimmer Traudi, begrüßen.

Bei der anschließenden Siegerehrung ging keine der Damen leer aus. Belohnt wurde jede Schützin von einem Gabentisch, der dank unserer Gönner reich gedeckt war. Wem Diana beim Schießen nicht hold war, dem gelang mit Hilfe vom kleinen Christoph beim Los so mancher Treffer.

Die tolle Stimmung wurde unterstützt von den Flegeln, die noch richtig Gas gaben, bevor die Veranstaltung ihr Ende fand.

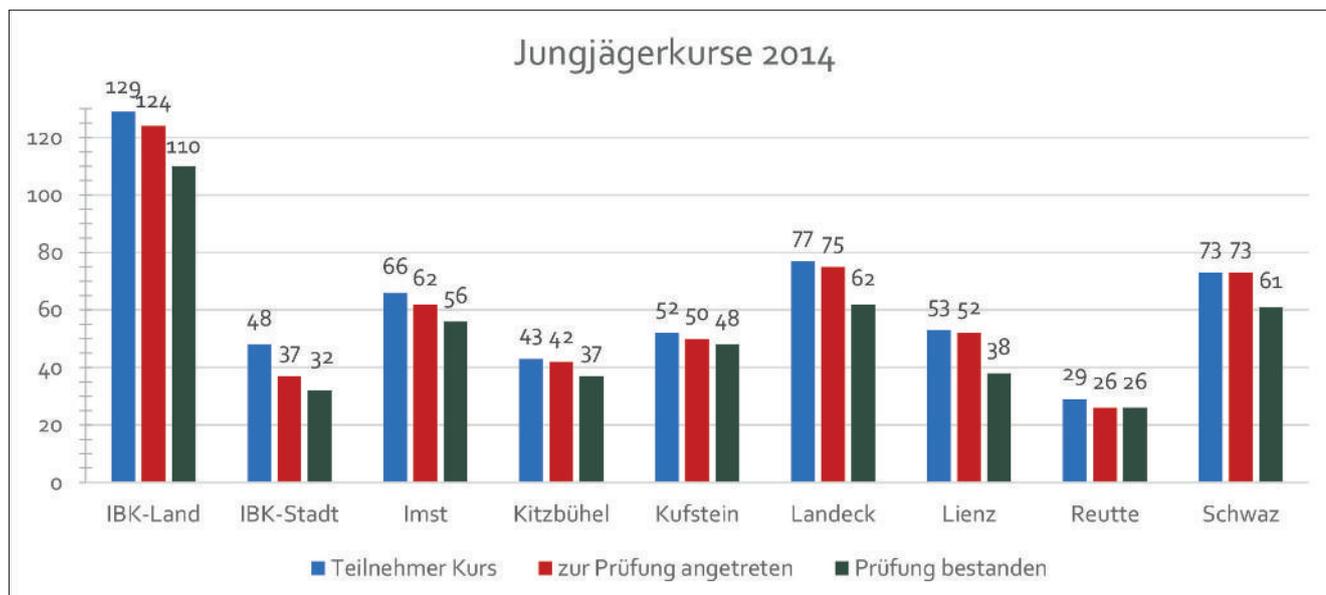
Ein herzliches Vergelt's Gott den zahlreichen Jägern, die uns mit Abschüssen unterstützten, den Künstlern, Freunden und Firmen, die uns großzügig mit Sachpreisen bedacht haben. Besonderen Dank unseren Helfern, die Veranstaltungen dieser Art erst möglich machen, danke allen, die teilgenommen haben.

Aus- und Weiterbildung

Jungjägerkurse 2014

Im ersten Quartal 2014 haben von insgesamt 570 Kursteilnehmern in ganz Tirol 470 Personen die Jungjäger-Ausbildung positiv abgeschlossen.





Innsbruck-Land

Kurs: 10. 1. bis 11. 4. 2014
 Prüfungsschießen: 29. 3. 2014
 Mündliche Prüfung: 7. 4 bis 10. 4.

Innsbruck-Stadt

Kurs: 7. 1. bis 27. 3. 2014
 Prüfungsschießen: 29. 2. 2014
 Mündliche Prüfung: 7. 4. bis 10. 4. 2014

Imst

Kurs: 24. 1. bis 28. 3. 2014
 Prüfungsschießen: 29. 3. 2014
 Mündliche Prüfung: 31. 3., 1. 4. bis 4. 4. 2014

Kitzbüchel

Kurs: 28. 1. bis 21. 3. 2014
 Prüfungsschießen: 28. 3. 2014
 Mündliche Prüfung: 1. 4. bis 3. 4. 2014

Kufstein

Kurs: 7. 1. bis 24. 3. 2014
 Prüfungsschießen: 5. 4. 2014
 Mündliche Prüfung: 7. 4. bis 9. 4. 2014

Landeck

Kurs: 7. 1. bis 24. 2. 2014
 Prüfungsschießen: 8. 2. 2014
 Mündliche Prüfung: 25. und 26. 2. 2014

Lienz

Kurs: 7. 1. bis 9. 3. 2014
 Prüfungsschießen: 13. 3. 2014
 Mündliche Prüfung: 18. 3. bis 20. 3. 2014

Reutte

Kurs: 24. 1. bis 1. 3. 2014
 Prüfungsschießen: 6. 3. 2014
 Mündliche Prüfung: 11. und 12. 3. 2014

Schwaz

Kurs: 22. 2. bis 29. 3. 2014
 Prüfungsschießen: 5. 4. 2014
 Mündliche Prüfung: 14., 15. und 25. 4. 2014

Jagdaufseherausbildung

Der Jagdaufseherkurs fand vom 15. bis 27. April 2013 statt. Von insgesamt 73 Anmeldungen wurden 65 Jäger nach der Schießprüfung zum Kurs zugelassen, 58 von ihnen konnten auch die theoretische Prüfung positiv bestehen.

Berufsjägerkurs

Der diesjährige Berufsjägerlehrgang wurde in der Zeit vom 7. Januar bis zum 4. April in der Landeslehranstalt Rotholz abgehalten. Der neue Kursleiter WM Pepi Stock konnte 11 Lehrgangsteilnehmer, vier aus der Steiermark, vier aus Tirol und drei aus Salzburg begrüßen.

Da es in den vergangenen Jahren Leerläufe an einigen Nachmittagen gegeben hatte, wurde der Stundenplan vom neuen Kursleiter überarbeitet. Von Montag bis Donnerstag wurden täglich neun Unterrichtsstunden abgehalten, am Freitag fünf Stunden (Erweiterung von 35



Std. auf 41 Std.). Dies bedeutete ein Mehr von 60 Unterrichtsstunden gegenüber den bisherigen Kursen. Das Wochenende konnten die Lehrgangsteilnehmer zu Hause verbringen.

Den Kursteilnehmern wurde ein sehr umfangreicher Lehrstoff, der mit neuen, zeitgemäßen Lehrinhalten ergänzt bzw. erweitert wurde, in 24 verschiedenen Fächern vermittelt. Wildkunde (Rot-, Reh-, Gamswild, Nager, Schwarzwild, Raubwild, Vögel), Jagdbetriebslehre, Jagdgeschichte, Wildökologie, Betriebswirtschaft und Buchführung, Berufskunde, Arbeits- und Sozialrecht, Hundewesen, Wildkrankheiten, Deutsch und Mathematik für den Jagdbetrieb, Pflanzenkunde, Waffenkunde und Waffenrecht, Jagdpädagogik, Menschenführung, Text- und Datenverarbeitung (Schwerpunkt Excel und Word für den Jagdbetrieb, PowerPoint), Abschussplan (Jafat), Erste Hilfe sowie Jagdrecht für die Tiroler Lehrlinge, wurden von fachlich qualifizierten und engagierten Lehrpersonen vorgetragen. Ergänzt wurde der Lehrplan durch die Fächer Rhetorik, Mediation-Konfliktbewältigung und Jagdethik.

Zusätzlich wurden praktische Unterrichtsstunden abgehalten: Richtige Verwendung der Bergsteigerausrüstung, Lawinenkunde, Bergrettung, alpine Notsignale, Zahnschliff und Trophäenbewertung, Schwarzwildbejagung, Revolver- und Pistolenschießen, Unfallverhütung im Jagdbetrieb, Hirschruf, Rehblatten, Fallenkunde, Gams-

bartbinden, Büchsen- und Tontaubenschießen, Besichtigung von Rot- und Rehwildfütterungen, Präparat-Vorbereitung, sensorische Bewertung von Futtermitteln, zerwirken und veredeln von Wildbret, Fährte legen. Des Weiteren wurden Exkursionen zur Waffenproduktion von Steyr Mannlicher, zur Zielfernrohrfertigung bei der Firma Kahles, eine Betriebsbesichtigung bei Swarovski Optik, ein Besuch des Alpenzoo-Innsbruck, Steinwildbeobachtung in der Landesjagd Pitztal und zur praktischen Rehwildbewirtschaftung im Kaunertal durchgeführt.

Da die Aufgabengebiete für Berufsjäger einem ständigen Wandel unterzogen sind, gilt es, das Berufsbild an die Herausforderungen der Zukunft entsprechend anzupassen. Die meisten Berufsjäger sind zwar hervorragende Profis in der Bewirtschaftung von Revieren, haben aber leider viel zu selten die Möglichkeit diese Arbeit weiterzuvermitteln. Daher haben wir im Kurs einen besonderen Schwerpunkt auf die Kommunikation gesetzt. Die Lehrgangsteilnehmer mussten zu Themen der Jagdethik und der Jagd Vorträge, einzeln und in Gruppen, erarbeiten. Dabei wurden Videoaufnahmen aufgezeichnet und notwendige Verbesserungen erarbeitet.

Abschließend konnte festgestellt werden, dass sich die rhetorischen und kommunikativen Fähigkeiten der Teilnehmer stark verbessert hatten. In seinen Schlussworten bei der Abschlussfeier forderte Kursleiter WM Pepi Stock die Lehrgangsteilnehmer auf, ihr erworbenes Wissen aktiv in der Öffentlichkeitsarbeit für die Jagd, das Wild und die Umwelt einzusetzen.

11 Teilnehmer - alle bestanden

Ausbildungslehrgang Waffenpass

Erfolgreicher Abschluss des Lehrgangs Schusswaffen Kategorie B.

Basierend auf den Beschlüssen des Vorstandes des Tiroler Jagerverbandes vom 28.06.2013 und 05.07.2013 wurde





in Umsetzung des Erlasses des Bundesministeriums für Inneres (GZ BMI-VA 1900/0080-III/3/2012) ein Ausbildungslehrgang, der die Vermittlung der sicheren Handhabung von Schusswaffen der Kategorie B zum Inhalt hatte, durchgeführt.

Die Themenbereiche Waffenrecht, Ballistik, Munition, Handhabung und Sicherheit wurden im theoretischen Teil des Kurses behandelt und fanden schließlich im Praxisteil konkrete Anwendung. Dank der perfekten Vermittlung dieser Inhalte durch die Vortragenden konnten sämtliche Teilnehmer ihr Wissen und ihre Fertigkeiten in der Waffenhandhabung festigen und auch neue Erkenntnisse aktiv hinzugewinnen.

Ein kräftiges Dankeschön gilt den Vortragenden RA Dr. Harald Wille, Günther Weber und dem Organisator DI Peter Wopfner.

Der Lehrgang schloss mit einer Schießprüfung und einer theoretischen Prüfung ab. Dank der gewissenhaften Vorbereitung konnten alle Anwärter den Kurs positiv abschließen.

3 Theorieabende: 11. bis 13. 2. 2014

2 Praxisabende: 15. 2. und 22. 3. 2014

Prüfungsschießen: 19. 4. 2014

Kosten: € 350,-

18 Teilnehmer - Alle erfolgreich abgeschlossen.

Veranstaltungen

Vorträge von Prof. Dr. Beutelmeyer

Prof. Dr. Werner Beutelmeyer ist passionierter Jäger, Marktforscher und Inhaber des Market-Institutes in Linz. Er beschäftigte sein Institut in den vergangenen Jahren auch mit Jagdthemen. Deshalb wurde er vom Tiroler Jägerverband zu drei Veranstaltungen in Tirol eingeladen, bei denen er zum Thema „Jagd und Jäger in der Kritik der Gesellschaft“ referierte und dabei auch Umfrageergebnisse präsentierte.

Der Faden der Erläuterungen seiner Vorträge spannte sich von einer Jagd-Jäger-kritischen Standortbestimmung und Analyse der gegenwärtigen Situationsrealität – gestützt auf österreichweite Umfrageergebnisse seines Institutes verbunden wohl auch mit persönlicher Einschätzung – zu eher düsteren Zukunftsprognosen für Jagd und Jäger.

Dass JägerInnen-Sein in einer durch enorme Veränderungen geprägten und immer stärker urbanisierten Gesellschaft immer schwerer wird, nehmen wir JägerInnen auch im Jagdland Tirol wahr. Daher sollten die Ausführungen des Herrn Prof. Dr. Beutelmeyer für uns Impulse sein, wach zu bleiben, die Gefahren für Wild, Jagd und Jäger zu erkennen, aufzuzeigen und darauf, soweit in unserer Macht stehend, präventiv zu reagieren. So gesehen waren

die Referate des Herrn Professors äußerst wertvoll, wenn auch seine Umfrageergebnisse österreichweite waren und manche Ergebniswerte für uns hier in Tirol nicht tirolspezifisch zu werten sind. Manche Wertewandel sind aber unbestreitbar auch in der Tiroler Jägerschaft zunehmend merkbar und für die Reputation von Jagd und JägerInnen und vorallem für die Akzeptanz in der Gesellschaft nicht besonders förderlich. Da brauchen wir Leute, wie Herrn Prof. Dr. Beutelmeyer, der negative Entwicklungen innerhalb der Jägerschaft, aber auch innerhalb des Systems aufzeigt und erstere auch der Bewertung der Gesellschaft durch Umfragen aussetzt. Er redet die Dinge nicht schön. Klarerweise steht es jedem von uns zu, Umfrageergebnisse kritisch zu hinterfragen und manche wohl auch nicht zustimmend zu bewerten.

Die Prognosen des Herrn Professors, wie sich Jagd und Jägerschaft in den nächsten zwanzig, dreißig Jahren entwickeln werden, sind meines Erachtens unter dem Aspekt der österreichweiten Moment-Analyse zu sehen. Wenn wir nicht gestalterisch eingreifen, können die Zukunftsthemen des Herrn Professors tatsächlich zutreffen.

Dann gäbe es aber in zwei Jahrzehnten keine Jagd mehr im ursprünglichen Sinn und keine der Ethik und Moral verpflichtete Jägerschaft und eine Gesellschaft, welche die Existenz von Jagd und Jägerschaft nicht mehr akzeptieren würde.

Das kann, darf und wird nicht sein! Wir sind der nächsten Jägenergenerationen richtungsweisend verpflichtet und dies wird in einer sich rasch nahenden Zukunft von existenzieller Bedeutung sein.

Daher waren die Vorträge des Herrn Prof. Dr. Beutelmeyer als Weckruf, Denkanstoß und Orientierungshilfe von großer Bedeutung.



Foto: Mächler



hat sich das Projekt „Jäger in der Schule“ ausgehend vom Bezirk Kufstein tirolweit erfolgreich etabliert.

An einer Weiterentwicklung des Projektes sowie der Lehrunterlagen wurde und wird dank der Unterstützung unserer 20 Referenten „Jäger in der Schule“ aktiv gearbeitet. Eine zentrale Herausforderung bestand wohl im Umgang mit den für das Bild der Jägerschaft in der Öffentlichkeit vernichtenden Themen „Adlerabschuss“, „Bleivergiftung Adler Opa“ oder „Gamsvideo“.

Dank des konsequenten Krisenmanagements der Verbandsführung konnten die Wogen - soweit irgendwie möglich - geglättet werden.

Desweiteren wurde die Jagd in Tirol in ca. 70 Pressemeldungen lokaler Printmedien thematisiert.

Der „Tag des Wildes“ wurde von der Bezirksstelle Innsbruck-Stadt erfolgreich organisiert.

ORF-Beitrag „Pfeif drauf“

Murmeltiere als Sympathieträger

Mit der Produktion und Ausstrahlung des ORF-Beitrages „Pfeif drauf“ (19. Jänner) über die heimischen Murmeltiere konnte die Tiroler Jägerschaft dank der Mitwirkung



Foto: Rudigier

Rundfunk positiv in Erscheinung treten. Einen herzlichen Glückwunsch dem ORF-Team zum gelungenen Film!

„Tag des Wildes“ in Innsbruck

Bezirksjägermeisterin Mag. Fiona Arnold hatte den 19. Oktober 2013 zum „Tag des Wildes“ in der Landeshauptstadt ausgerufen und damit ein unübersehbares Zeichen für die Jagd in der urbanen Bevölkerung gesetzt.

Kräftig unterstützt von den städtischen Jagdpächtern erfolgte der Auftakt zu dieser ganztägigen Veranstaltung, die übrigens von der Forstabteilung der Stadt Innsbruck aktiv mitgetragen wurde (Wild und Wald!), am Innsbrucker Marktplatz mit 2 Jagdhornbläsergruppen, Jagdhundrepräsentationen, Wildbretverkostungen und mit manchem anderen mehr.

Motto: Innsbrucks Jägerschaft will sich vorstellen und über die Jagd aufklären, um damit vorrangig den Schutz des Wildes in einem nahezu „24-Stunden-Freizeitpark“ zu fördern – und das mit ehrlichen und authentischen Botschaften.

Der Nachmittag war den Jagdpächtern und ihren Revieren vorbehalten: An fünf Stationen konnten sich zahlreiche Wanderer bei strahlendem Herbstwetter vor Ort über Wild, Wald und die Jagd informieren.



Foto: Türtscher

Alles in allem ein bisher in der über 60-jährigen Geschichte des Tiroler Jägerverbandes einmaliger und nicht minder erfolgreicher Aktionstag.



Foto: Türtscher



Jagdhundewesen

Förderung Jagdhundewesen Jagdjahr 2013/2014

	Welpen à 15 €	Anlageprüfungen à 44 €	Hauptprüfung à 135 €	Fachwert-Leistungswichter à 100 €	Gesamt Betrag à 500 €	Summe
	A/F	A/F	A/F	A/F		
Schneebhunde	39 / € 585	30 / € 1.320	10 / € 1.550	3 / € 300	€ 500	€ 4.255
Dachsbrecker	23 / € 345		6 / € 930	2 / € 200	€ 500	€ 1.975
Tirolerbrecker	46 / € 690	15 / € 660	17 / € 2.635	2 / € 200	€ 500	€ 4.685
Österr. Brecker	18 / € 270	10 / € 440	12 / € 1.860		€ 500	€ 2.970
Terrier	4 / € 60	3 / € 132	3 / € 465	1 / € 100	€ 500	€ 1.257
Dachshunde	7 / € 105		3 / € 465		€ 500	€ 1.060
Wachteln	7 / € 105		2 / € 310		€ 500	€ 915
Nachsuecht.	à € 600					€ 4.800
Summe						€ 21.917

Förderung: (A = Anzahl, F = Förderung)

In Tirol wurden im vergangenen Jagdjahr ca. 500 Nachsuchen durch die Nachsuchenstationen der einzelnen Bezirke durchgeführt



Unterstützungsfonds für im Jagdeinsatz verunfallte Jagdhunde

Anspruchsvoraussetzungen:

1. Gültige Tiroler Jagdkarte zum Zeitpunkt des Unfalles
2. Jagdhund gemäß ÖJGV, mit gültigen FCI-Papieren
3. Unfall ist im Zuge der Jagdausübung im Bundesland Tirol geschehen (Bsp. Nachsuche, Baujagd, Brackade, Stöberjagd, usw.)
4. Genauer Unfallhergang muss durch Besitzer unter Beilage der notwendigen Bescheinigungsmittel, die den Unfallhergang detailliert beschreiben, dokumentiert sein.

Verfahren:

1. Zuwendung ausschließlich aufgrund einer Antragstellung durch den Besitzer.
2. Ausgefülltes Antragsformular inkl. der Bescheinigungsmittel (Dokumentation) über den Unfallhergang ist bei der Geschäftsstelle des TJV einzubringen.
3. Anträge werden zum Jahresende gesammelt.
4. Prüfung der Anspruchsvoraussetzungen durch die Geschäftsstelle. Im Falle von Missbrauchsverdacht erfolgt die Einbindung des Jagdhundereferenten.

Leistungen:

Bei Verenden und im Falle des Kaufes eines neuen Jagdhundes:

- Max. EUR 500,- bei Kauf eines neuen Jagdhundes gemäß ÖJGV mit FCI-Papieren
- Weitere max. EUR 500,- bei bestandener Anlagenprüfung gemäß dem jeweiligen Vereinsstatut
- Weitere max. EUR 150,- bei Erreichen der Zuchtbefähigung (Rüde und Hündin) gemäß den Richtlinien des jeweiligen Vereines (Bsp. Leistungsprüfungen Formwert, HD-Frei, u.a.)

Bei Verletzung des Jagdhundes und der notwendigen Behandlung durch einen Tierarzt:

- Max. EUR 150,- als Beitrag zu den Behandlungskosten

Die Auszahlung erfolgt soweit der Fonds ausschöpfbar ist, bis zur jeweiligen Maximalhöhe.

Wird der Fonds in einem Jahr nicht ausgeschöpft, erfolgt eine Weiterveranlagung für die folgenden Jahre.

Gemäß dem Beschluss des Vorstandes des Tiroler Jägerverbandes vom 09. Mai 2014, wird dem Fond jährlich EUR 1 pro Verbandsmitglied aus dem Mitgliedsbeitrag zugeführt.

5. Schweißsonderprüfung

Am 28. und 29. Juni 2013 fand in Reith bei Kitzbühel beim Reitherwirt, Familie Jöchler, die 5. Schweißsonderprüfung des Tiroler Jägerverbandes statt.

Programmverlauf:

28. 6. 2013 - Fährtenlegung: Nach Unterweisung durch den Jagdhundereferenten und Prüfungsleiter Josef Tabernig erfolgte die Fährtenlegung in den Revieren Kirchberg-Sonnseite, Reith bei Kitzbühel und Oberndorf durch die neun ausgelosten Leistungsrichter.

Abschlussprüfung Leistungsrichter: Unter dem Vorsitz des 1. Vizepräsidenten des ÖJGV, Ing. Ivan Leopold, und den weiteren Mitgliedern Richterreferent Peter Hübler und dem jeweiligen Gebietsführer konnten 5 Leistungsrichteranwälter die Abschlussprüfung (einstündige mündliche Prüfung) erfolgreich bestehen.

Fortbildung: Die in der Prüfungsordnung des ÖJGV vorgeschriebene Fortbildung (alle 5 Jahre) absolvierten 40 Leistungsrichter und Leistungsrichteranwälter. Den Schulungsabend gestaltete ÖJGV Richterreferent sehr praxisgerecht und äußerst informativ.

Ehrenscheibenschießen: Diesen Bewerb für Leistungsrichter und Helfer auf dem Schießstand in Kirchdorf Wenig konnte ROJ Franz Kröll vor Ing. Hans Embacher und Anneliese Kinigadner für sich entscheiden. Im Rahmen



Foto: Kraißer



eines geselligen Abends unter Teilnahme des Landesjägermeisters, Anton Larcher, und des Bezirksjägermeisters, Martin Antretter, erfolgte die Preisverteilung.

29. 6. 2013 - Prüfungstag

Nach Grußworten von Landesjägermeister Anton Larcher, dem Prüfungsleiter Tabernig, dem Gesamtorganisator Kraißer und Vertretern des ÖJGV wurde die Verlosung der 9 Fährten vorgenommen.

Vor der Preisverteilung hatten die Gebietsführer der Hunderassen die Gelegenheit, die jeweilige Hunderasse (Merkmale, Vorzüge, Wesensart, Eignung) und der Obmann der Nachsuchestation Kitzbühel die wesentlichen Aufgaben einer Nachsuchestation vorzustellen. In Kitzbühel gibt es derzeit 18 einsatzbereite Hunde, geführt von 2 Berufsjägern sowie Jagdaufsehern und Leistungsrichtern. Ergebnisse:

Von den 9 Gespannen konnten 2 die Prüfung nicht beste-

hen, 4 Gespanne erreichten einen 3. Preis und 3 Gespanne einen hervorragenden 1. Preis.

Neben Fährtenarbeit, Fährtenwille, Gesamteindruck und Zusammenspiel Führer/Jagdhund spielte auch die Zeit eine wichtige Rolle. Für die 1.000 m lange Fährte, getreten mit einem Viertelliter Rotwildschweiß, durfte man eine Stunde nicht überschreiten. Das Siegergespann Ladner Julian mit seinem Tir. Br. Rüden konnte in 20 Minuten mit Bestnoten diese Aufgabe lösen. Der zweitplatzierte Führer eines BGS Rüden, Mag. Schwärzler Martin, benötigte 22 Minuten. Eine beachtliche Leistung zeigte auch der Drittplatzierte, Mair Anton, mit seinem Dachbracken-Rüden. Dieser benötigte 40 Minuten.

Ein großes Lob an alle Hundeführer für die gezeigten Leistungen! Die konsequente Arbeit, Leistungsbereitschaft und das Zusammenspiel zwischen Hundeführer und Jagdhund sind der Schlüssel zum Erfolg.

Kurzberichte

Adler in seinem Revier wieder freigelassen

Am 27. Oktober 2013 konnte jener Steinadler in die Freiheit entlassen werden, der im April mit schwerer Bleivergiftung in Kappl eingefangen wurde. Sechs Monate wurde der Adler im Greifvogelpark Telfes im Stubaital von der Veterinärmedizinerin Tanja Meister und dem Experten Mathias Premm als „Intensivpatient“ behandelt und betreut.

Der Adler, der aufgrund seines stattlichen Alters von Mathias Premm den Spitznamen „Opa“ erhalten hatte, wurde mit der Diagnose „Bleifrei“ und wieder voll fit in sein Revier auf „Riffla“ (ca. 2.400 m) gebracht und segelte dort in die Freiheit.

Ca. eine Woche nach der Freilassung von „Opa“ wurde im Fimbatal bei Ischgl ein Adler gesichtet und fotografiert, der wenig Scheu vor Menschen zeigte und gerade Beute gemacht hatte. War es Opa?



Foto: Zauser



Foto: Fotalia

Untersuchung Wildschweine

Die Erlegung von zwei mit Cäsium 137 stark kontaminierten Wildschweinen im Außerfern hat den Tiroler Jägerverband veranlasst, seinen Mitgliedern zu empfehlen, dass allenfalls in Tirol erlegtes Schwarzwild unbedingt untersucht werden muss.

Dazu ist nach Rücksprache mit Dr. Walter Glawischnig von der AGES folgende Vorgangsweise erforderlich:

Untersuchungsmaterial: Muskulatur (gekühlt bzw. in gutem Erhaltungszustand)

Untersuchungsmenge: ca. 300–500 g

Untersuchungsdauer: 3–5 Tage

Untersuchungskosten: € 52,- netto pro Probe

Untersuchungsstelle: AGES Innsbruck Veterinärmedizin, Technikerstraße 70, 6020 Innsbruck (Telefonisches Aviso erwünscht - Tel. 050555-71302 - Dr. Schöpf, Dr. Weikel, Dr. Glawischnig)

Die Kosten der Untersuchung trägt der Tiroler Jägerverband, mit einem Untersuchungsergebnis ist binnen drei bis fünf Tagen zu rechnen.

Eine Untersuchung der AGES von in Österreich erlegten Wildschweinen im Jahr 2012 hat ergeben, dass die Belastung mit Cäsium 137 im Gegensatz zu Bayerischen Untersuchungswerten geringfügig ist, also die Toleranzgrenze von 600 Becquerel deutlich unterschritten ist! Bei 227 Proben aus Niederösterreich, Oberösterreich, der Steiermark und dem Burgenland lag der dabei festgestellte Mittelwert bei etwa 16 Becquerel/kg, der Maximalwert bei 408 Becquerel/kg.

Eine frühere Studie im Auftrag des Gesundheitsministeriums (2007) zur „Erhebung der radioaktiven Belastung von Wildbret“ hat damals noch etwas höhere Werte (jedoch deutlich unter dem maximal zulässigen Wert) ergeben: Bei knapp 500 Proben wurden Durchschnittswerte von 250 Becquerel bei Wildschweinen, 126 bei Rehwild, 23 bei Rotwild und 85 bei Gamswild festgestellt. Der Grund dafür ist, dass 2007 bevorzugt Wild aus höher belasteten Regionen untersucht worden ist.

Ergebnis Tollwutuntersuchung

In Österreich wurden im Jahr 2013 insgesamt 597 Tiere am AGES-Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen in Mödling auf Tollwut getestet. Füchse waren



dabei mit 405 Stück am häufigsten vertreten. Bei keiner der Untersuchungen konnte Tollwut diagnostiziert werden. Auch wurde keine humane Erkrankung im vergangenen Jahr diagnostiziert. Im Jahr 2008 wurde Österreich zum tollwutfreien Gebiet erklärt und seit 2013 die orale Impfung der Füchse ausgesetzt.

Im Bundesland Tirol wurden 2013 102 Tierkadaver zur Untersuchung an die Abteilung Pathologie, Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen, nach Mödling geschickt. Alle Ergebnisse waren negativ, Tirol ist nach wie vor seit Jahren tollwutfrei.

Ehrungen und Ernennungen

Ehrungen

Ehrenzeichen des Tiroler Jägerverbandes

Zur Würdigung von hervorragenden Diensten um die Tiroler Jagd und Jagdwirtschaft ist das Ehrenzeichen des Tiroler Jägerverbandes bestimmt:

Ing. Naschberger Michael, Kramsach

Verdienstabzeichen

Wird an Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes, die sich durch langjährige ehrenamtliche Mitarbeit oder bei Verbandsveranstaltungen besondere Verdienste erworben haben, verliehen: *Eder Hansjörg, Finkenberg; Egger Martin, Gerlos; Haun Johann, Fügen*

Ehrenzeichen der Jägerschaft des Bezirkes

„Der Bezirksjägermeister kann an Personen, die mindestens 20 Jahre Jagdausübungsberechtigte waren oder sich sonst um die Jagd des Bezirkes besonders verdient gemacht haben, das Ehrenzeichen des Bezirkes verleihen.“ (§ 17 Abs. 3 der Satzungen des Tiroler Jägerverbandes)

Bezirk Innsbruck-Land: *Friedl Wolf, Grinzens; Franz Frischmann, Wattens; Felix Haslwanger, Reith b. S.;*

Josef Neuner, Leutasch; Eduard Rauth, Leutasch; Albert Rauth, Leutasch

Bezirk Kitzbühel: *Johann Feller, St. Johann; Johann Schreder, Kössen; Hubert Rabl, Hochfilzen*

Ernennungen

Revieroberjäger

Über Ersuchen seines Dienstgebers hat der Vorstand des Tiroler Jägerverbandes zu Revieroberjägern ernannt:

Georg Sporer, Hainzenberg

Berufsjäger

Nach abgeschlossener Ausbildung wurden vom Tiroler Jägerverband zu Berufsjägern ernannt: *Rangger Viktor, Brandenburg* (Wirksamkeit 5. 4. 2013); *Dangl Philipp, Pfunds* (Wirksamkeit 5. 4. 2013); *Lehner Stefan, Scharnitz* (Wirksamkeit 31. 5. 2013); *Hammerle Manfred, Steeg* (Wirksamkeit 1. 5. 2013); *Schlichtherle Manfred, Reutte* (Wirksamkeit 1. 9. 2013); *Ennemoser Simon, St. Leonhard i. P.* (Wirksamkeit 19. 7. 2013); *Holzknicht Johannes, Längenfeld* (Wirksamkeit 26. 12. 2013); *Siegler Stefan, Achenkirch* (Wirksamkeit 1. 9. 2013); *Krabacher Hans Peter, Bschlabs* (Wirksamkeit 5. 4. 2013)



Ausblick

Die dringend gebotene Modernisierung des Tiroler Jägerverbandes wird als eine existenzielle Notwendigkeit angesehen, um die Tiroler Jagd, wie wir sie kennen, für die Zukunft zu erhalten.

Gemeinsam soll und muss der Tiroler Jägerverband unter aktiver Einbindung der Mitglieder zu einer reibungslos funktionierenden Organisation im Dienste des Tiroler Wildes weiterentwickelt werden. Effiziente Arbeits- und Kommunikationsverfahren sollen dabei zuallererst aufgebaut werden und die solide Grundlage für die Weiterentwicklung des Verbandes bilden, sodass die Geschäftsstelle in Zukunft unter Anwendung dieser als leistungsorientierte Zentralstelle für sämtliche Beratungs- und Serviceleistungen des Verbandes zur Verfügung steht.

In Anbetracht der Fülle der geplanten Projekte des Jägerverbandes ist fraglich, ob diese Aufgaben mit dem vorhandenen Personalstand bewältigt werden können. Auch befindet sich die technische Ausstattung der Verbandszentrale in einem veralteten und den Ansprüchen der Zukunft nicht mehr gewachsenen Zustand.

Neben der Steigerung der Arbeitseffizienz in der Geschäftsstelle wird auch am Aufbau einer modernen Mitgliederverwaltung gearbeitet.

Im laufenden Jahr sind neben dem Aufbau leistungsgerechter Verwaltungsstrukturen in der Geschäftsstelle weitere Projekte im Gange. So wird das Projekt „Bleifrei“ im Rahmen einer toporganisierten Feldstudie in Zusammenarbeit mit erfahrenen Jägern auf ganz Tirol ausgeweitet.

Ziel ist es, anhand von mindestens 2.000 Schalenwildabschüssen die Praxistauglichkeit bleifreier Munition einer kritischen Untersuchung zu unterziehen.

Eine weitere Herausforderung wird die Anpassung der Jungjägerausbildung, insbesondere der Ausbildungsunterlagen, sodass diese im kommenden Jahr schon präsentiert werden können.

Gemeinsam mit dem Land Tirol wird das Projekt Wildwarnreflektoren mit einem Gesamtvolumen von EUR 30.000,- auf neue Beine gestellt. Eine schnelle, kostengünstige und effiziente Sicherung von Abschnitten auf Landesstraßen kann so im Interesse des Wildes und der Verkehrsteilnehmer erreicht werden.

Die Verbandszeitschrift „Jagd in Tirol“ wird weiterentwickelt werden und durch die Beilage „Kinder auf der Pirsch“ viermal im Jahr ergänzt. Dadurch soll das Thema Wild und Jagd auch für eine ganz junge Zielgruppe besser aufbereitet werden.

Mit Weitsicht in die Zukunft
Ihr Landesjägermeister

DI (FH) Anton Larcher



Foto: Rudigier



Etat Geschäftsjahr 2013

Aufwands- und Ertragsrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2013

Konto	Text	Aufwand	Ertrag
400	Druckkosten „Jagd in Tirol“	45.272,81	
401	Aufwand für Urheber und Illustration	1.906,00	
405	Versandspesen	112.941,31	
406	EDV-Installation und Bedarf	7.269,44	
500	Gehälter	109.155,33	
510	Sozialversicherung	61.495,44	
530	Lohnsteuer, DB	31.420,64	
553	Kosten für Gehaltsabrechnung	1.339,20	
600	Miete und Betriebskosten	20.365,73	
601	Strom- und Beleuchtungskosten	1.125,67	
602	Reinigungskosten	1.095,70	
603	Versicherung	343,18	
604	Büroausstattung Instandhaltung	13.141,66	
606	Aufwand Haftpflichtversicherung	120.000,00	
607	Aufwand Kollektivunfall	12.000,04	
700	Telefonspesen Geschäftsstelle	2.692,37	
701	Postspesen	3.156,38	
702	Bürobedarf Geschäftsstelle	5.023,20	
703	Fachliteratur und Abos	2.886,66	
704	Geldverkehrssp., Depotgeb. und sonst.	32.694,42	
705	Aufwand Lehrbuch und Jagdrecht	2.449,16	
706	Aufwand sonstige Drucksorten	7.374,73	
707	Aufwand Gesetze und Vorschriften	133,50	
709	Aufwand Verlängerung Jagdkarte	16.274,83	
710	Aufwand Bezirksstellen	90.957,06	
711	Veranstaltungen Verband (intern)	16.698,69	
712	Wildforschung und Ausbildung	1.768,94	
713	Internationale Jagdkonferenzen	1.816,00	
714	Aufwandsentsch. BJM und Funktionäre	50.753,88	
715	Repräsentationskosten LJM	3.849,73	
716	Entschädigung HGM	67.386,43	
718	Aufwand TJV-Shop	2.367,60	
719	Aufwand Gutachten	21.519,74	
720	Reisekosten Vorstand	18.156,43	
721	Reisekosten Delegierte und Beauftragte	14.322,80	



722	Div. Beiträge (Alpenzoo, Ferdinandeum)	10.400,00	
723	Zentralstelle und andere Institutionen	45.102,40	
724	Zentralstelle Forschungsbeitrag	40.270,00	
730	Wildererbekämpfung		
740	Schießwesen	8.054,84	
750	Jagdhundewesen	26.555,00	
751	Jagdhornbläsergruppen	21.841,00	
752	Förderung Jagdkultur	5.109,80	
753	Alpine Forschung	15.000,00	
754	Kommunikation	2.202,00	
756	Wildwarnreflektoren	6.906,22	
7601	Öffentlichkeitsarbeit in Schulen	28.904,32	
7602	Öffentlichkeitsarbeit PR und Medien	40.068,39	
7603	Öffentlichkeitsarbeit Veranstaltungen	5.230,28	
761	Ehrenzeichen	153,00	
774	Berufsjäger sonstige Kosten	1.289,73	
775	Berufsjägerausbildung	52.756,52	
776	Jagdaufseherausbildung	13.045,31	
790	Sonstige u. a. o. Aufwendungen	193,84	
800	Mitgliedsbeiträge		705.082,30
801	Jagdgastkarten		65.010,00
802	Ertrag Haftpflichtversicherung		20.000,00
803	Gewinnbeteiligung Haftpflichtversicherung		21.914,00
850	Eingänge aus Mitteilungsblatt		10.815,00
860	TJV Shop		5.125,30
861	Eingänge „Im Bann dieser Berge“		11.413,25
888	Zinserträge, Kursgewinne		136.359,94
889	Sonstige u. a. o. Erträge		166,50
893	Zweckgeb. Zuweisung des Landes Tirol		177.469,23
894	Ertrag Gesetze und Vorschriften		618,00
896	Ertrag Lehrbuch und Jagdrecht		28.199,80
897	Ertrag Berufsjägerkurs		23.630,70
898	Ertrag Jagdaufseherkurs		7.540,00
930	Abschreibung von Forderungen	132,00	
	Summe Aufwand/Ertrag	1.224.369,35	1.313.344,02

